

Jahresbericht 2022/23



**des Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband Berlin e.V.**

**Berichte des Vorstands, der Arbeitskreise,
der Bezirksgruppen und Projekte**

Bericht des Vorstandes

Der BUND ist und bleibt ein starker Angelpunkt für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in Berlin. Das merken wir an der stabilen Mitgliederzahl sowie unseren Erfolgen. Gleichwohl sind viele unserer Erfolge mit der neuen schwarz-roten Regierung häufig Schadensbegrenzungen:

Erster Konfliktpunkt war der Stopp bzw. die Überprüfung des Radwegeausbaus durch Manja Schreiner, die sich klar für eine Autopolitik ausspricht. Berlin begibt sich damit national aber auch international auf einen Alleingang, der kritisch zu betrachten ist. Schließlich ist der Verkehr mit seinen steigenden Emissionen das große Sorgenkind der Energiewende. Natürlich unterstützen wir die Suche nach tragbaren und praktischen Lösungen für alle, aber eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs ist für die Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehr nötig. Und wie der Unfall auf der Ollenhauerstraße gezeigt hat, sind Radwege dringend nötig, damit sich Fahrradfahrer sicherer auf Berlins Straßen fortbewegen können.

Weiterhin führt das Mantra "Bauen, bauen, bauen" zu Konflikten um den Erhalt unserer Grün- und Freiflächen und damit unserer Lebensqualität. Neue Stadtquartiere sollen in den märkischen Sand zementiert werden, obwohl noch zig Quartiere in der Pipeline stehen und die dortigen Konflikte um Eingriffe in Natur und Landschaft sowie die Schaffung von Infrastruktur wie der verkehrlichen Anbindung nicht geklärt sind.

Ein Zeichen für den Klimaschutz will die neue Regierung mit dem Sondervermögen „Klimaschutz, Resilienz und Transformation“ setzen. Wer oder wie gefördert werden soll, bleibt schwammig, nur die Oberkategorien sind klar: Gebäudesektor, Energieerzeugung und -versorgung, Mobilität, Transformation der Wirtschaft und (Klima)Resilienz. Darunter fallen zum Beispiel die Dekarbonisierung der eigenen Fahrzeugflotte oder die beschleunigte Sanierung von Gebäudehüllen. Ob das Geld zügig genug abgerufen werden kann, ist unklar. Insbesondere da die administrativen Prozesse einfach sein müssen. Die Erfahrungen aus dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (dessen Mittel übrigens nie komplett abgerufen werden) zeigen, dass es nicht immer am Geld mangelt, sondern die Programme nicht einander greifen, bzw. einfach zu komplex für Antragstellende sind.

Unser jahrelanges Engagement in der Lichterfelder Weidelandschaft bekommt nun langsam einen soliden Rahmen: Nachdem Anne Loba jahrelang die Lichterfelder Weidelandschaft selbständig entwickelt hatte, trat der BUND 2013 als Unterstützung hinzu. Wir haben auf der letzten Mitgliederversammlung ausführlich dazu berichtet. Noch in diesem Jahr soll durch die Festsetzung des B-Plans die Bebauung besiegelt werden. Diesem weinenden Auge steht nun aber auch das lachende über die Rettung von 57 ha Weidelandschaft und die Schaffung eines Lernortes für Artenkenntnis und artenfördernde Landschaftspflege gegenüber.

Neben unseren inhaltlichen Themen haben wir uns für den Start eines Organisations- und Entwicklungsprozesses entschieden. Der BUND Berlin ist thematisch sehr breit aufgestellt, hat eine Vielzahl an Drittmittel-Projekten, jedoch hat sich unsere Arbeit durch die Digitalisierung und die Corona-Pandemie stark verändert. Wir möchten weiterhin schlagkräftig sein und uns deshalb kritisch damit auseinandersetzen, wie wir als Verband funktionieren. Ziel des Prozesses ist es, unsere Stärken und Schwächen zu reflektieren, thematische aber auch organisatorische Schwachstellen aufzuarbeiten und uns als Verband weiterzuentwickeln. Ein wichtige Säule für einen lebendigen Verband ist dabei die Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen. Unser Wunsch ist es, proaktiv agieren zu können. Berlin braucht den BUND, stärker als je zuvor.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Der BUND Berlin e.V. hat, bezogen auf den Stichtag 31.8.2023, eine Basis von 12.736 Mitgliedern (Stand Vorjahr: 12.725). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies also leider eher nur einem geringen Zuwachs von 11 Mitgliedern = + 0,09 % (Zuwachs Vorjahr: 749 = +6,32 %). Somit lässt sich feststellen, dass die Entwicklung der Mitgliederzahl beim BUND Berlin im Verlauf eines Jahres bisher eher stagniert, was beim Vergleich der BUND-Landesverbände aber leider im bundesweiten Trend liegt. Die Zuwachsquoten liegen hier fast durchgehend eher im unteren einstelligen Prozentbereich, bei fünf Landesverbänden gab es sogar negative Zuwachsquoten (also sogar leichte Verluste im Gesamtbestand). Etwas Hoffnung gibt vielleicht der Umstand, dass zum Zeitpunkt dieser Statistik immerhin noch drei mögliche Monate Mitgliederwerbung in 2023 vor uns liegen, so dass sich hier auch noch etwas verändern kann. Im bundesweiten Vergleich mit den anderen BUND-Landesverbänden liegt der BUND Berlin weiterhin auf dem siebten Platz. Insgesamt ist die Mitgliederzahl des BUND bundesweit zum o.g. Stichtag um 5754 = +1,16% Mitglieder auf nun 494.801 (Stand Vorjahr: 489.047) Mitglieder angestiegen. Bundesweit gibt es also schon noch einen leichten Gesamtzuwachs.

Zum 31. Dezember 2022 gab es auch wieder eine reguläre satzungsgemäße Bereinigung von Mitgliedern, die zu dem Zeitpunkt seit mehr als zwei Jahren keinen Beitrag mehr gezahlt haben. Das ist jedes Mal schade, denn so verlieren wir jährlich viele hundert Stimmen, die uns als BUND Gewicht verleihen. Aber, positiv zu vermerken ist, dass die Zahl an bereinigten Mitgliedern von Jahr zu Jahr stetig abnimmt.

Bezirksgruppe Südwest

Die **Bezirksgruppe des BUND Berlin-Südwest** ist auch in der Schaffensperiode **2022/2023** bemüht, korrigierend und zumindest beeinflussend tätig zu sein in Sachen Natur und Kultur insbesondere in den Bezirken Steglitz und Zehlendorf. Bei der Vielfalt der Einzelthemen, die häufig gleichzeitig bearbeitet wurden, ist es nicht möglich, eine Chronologie aufrecht zu erhalten.

Wie in der vergangenen Zeit haben wir uns weiterhin eingebracht in das Verfahren gegen die **Baumaßnahme Kohlhasenbrücker Str. 20 am Stölpchensee**. Hier hat ein Investor aus Sicht des Naturschutzes rücksichtslos Gehölze und viel Unterholz beseitigt, das insgesamt schützenswerte Gelände hemmungslos ummodelliert, um

eben dort eine Baumasse zu installieren, die aus unserer Sicht wohl eher nicht genehmigungsfähig war. Das Gerichtsverfahren, betrieben von dem LV Berlin e.V. zusammen mit der BLN wurde letztinstanzlich vor dem Oberverwaltungsgericht gewonnen. Die Baugenehmigung wurde für ungültig erklärt. Die Baustelle ruht. Die Fortsetzung des Verfahrens steht noch aus.

Die Probleme des **Waldsee Zehlendorf** beschäftigen uns seit einigen Jahren. Insofern ist die laufende Beteiligung bei Gesprächen zwischen Bezirksamt, Senat, Berliner Wasserbetrieben, dem LV BUND (Wassernetzwerk), unter Einbeziehung eines Gutachters und der Anrainer von großer Wichtigkeit für den Bestand der Artenvielfalt von Flora und Fauna. Ein Erfolg war bereits das Zugeständnis, den Überlauf wieder frei zu legen. Ebenso soll kurzfristig eine Teilentschlammung vorgenommen werden. Der nächste Runde Tisch ist für den Nov. 2023 vorgesehen.

Der Umbau, die Instandsetzung des **Rathauses Zehlendorf** mit der Gestaltung des Ortskerns und der **Dorfaue** beschäftigt uns auch in diesem Zeitabschnitt. Immerhin wurden erste Instandsetzungsmaßnahmen an der Fassade und den Fenstern wohl nicht zuletzt verstärkt durch unser ständiges Drängen ausgeführt, sodass man hinsichtlich der Straßenfassade in der Kirchstraße mit einer Fertigstellung in 2023 rechnen kann. Damit wurde ein Teil des Denkmal-geschützten Hauses als Maßnahme vorgezogen. Im gleichen Zuge wurde die Bepflanzung der Aue zusammen mit der Anlage eines Weges aus Naturstein erneuert. Beide Maßnahmen wurden nicht unter historischen Gesichtspunkten ausgeführt. Hier werden wir eine Änderung betreiben. **Umbau des Dorfkerns** und der **S-Bahnanlage** befinden sich in der Planungsphase und sind damit weiter unserer konstruktiver Kritik ausgesetzt.

In dem Zusammenhang hat die DB zu einer Dialogveranstaltung hinsichtlich Neubau **S-Bahnhof-Zehlendorf, Regionalbahnhof und Brücke über den Teltower Damm** geladen. Die Maßnahmen werden von 2025-2030 für 50-60 Mio € ausgeführt. Eine Kritik über die Maßnahmen haben wir an die zust. Stadträte verschickt. Die hier in Teilen integrierte Stammbahn wird von uns als starker Eingriff in die Natur angesehen. Dazu mehr unter Stammbahn.

Eine durchgehende Beteiligung besteht in der Verteidigung der Historie der **Colonie Alsen** am Großen Wannsee und hier ganz speziell des Hauses **Conrad-Villa 3** in der Straße zum Löwen 1. Hier sind über 100 Jahre Natur und Kultur zu schützen. Der Hartnäckigkeit unserer Gruppe ist es zu verdanken, dass im Zuge einer baulichen und landschaftlichen Umgestaltung durch den Investor bis heute kein Abbruch von historischen Bauteilen erfolgte. Gespräche und Führungen mit den Vertretern des Investors und des Leiters der Denkmalschutzbehörde ist die Rettung bis heute zu verdanken.

Eine ausgedehnte Führung vom S-Bahnhof Wannsee bis zu den Denkmal-geschützten Häusern im Ortsteil Wannsee im Rahmen der Aktion „**Offenes Denkmal**“ des Senats von Berlin soll Politiker und die Bevölkerung sensibilisieren. Eine Verstärkung für diese Offensive war auch das Erscheinen der „Denkmal Box“ des Senats von Berlin. Es ist eine Broschüre, die zunächst die Neugierde für dies Thema bei Schülern und Migranten anregen soll. Die Entwicklung dieser Veröffentlichung werden wir kritisch verfolgen.

Bleiben wir in diesem Bereich vorhandener Kulturstätten, sehen wir uns auch aufgefordert, die Umgestaltung des **Ronneby-Ufers** am Großen Wannsee sehr

aufmerksam zu verfolgen. Hier gab es bereits Pressestimmen, die unsere Einwände hinsichtlich der Änderung der Gehölze und Bepflanzungen sehr deutlich wiedergegeben haben. Es handelt sich um den Hauptanleger für die Schifffahrt und den Fährbetrieb auf dem Großen Wannensee, der aber bereits vor einigen Jahren grundsaniert wurde. Dies Thema wird uns weiter beschäftigen.

Hinsichtlich des Denkmalschutzes sollte die alte **Apotheke Schlachtensee** vor dem Abriss bewahrt werden. Sie ist seit wohl 100 Jahren Teil des Ortsbildes. Die Anerkennung als Denkmal scheitert bis jetzt, weil die Fensteranlagen nicht mehr dem ursprünglichen Bild entsprechen. Die Diskussionen mit der Abt. Denkmalschutz dauern an.

Weiter beschäftigt uns das Thema der Auszeichnung „**Naturnahe Gärten**“. Ein Bewertungsschema ist bereits erarbeitet. Die Bewertung solcher Gartenanlagen wird in der kommenden Periode stattfinden, weil die Beobachtungen doch auch den Jahreszyklus berücksichtigen müssen.

Die **Kohlhaseiche** war ein Naturdenkmal am Königsweg in Steinstücken. Vor über 100 Jahren gepflanzt wurde sie, vom Blitz getroffen, wegen der Standunsicherheit 1870 gefällt, neu gepflanzt und 2018 wieder wegen eines Pilzbefalls gefällt. An gleicher Stelle verbietet sich eine Neupflanzung aus Verkehrssicherungspflicht. Eine Kohlhaseiche aber muss wieder zu sehen sein, zumal der Kohlhas dem Ortsteil Kohlhasenbrück schließlich seinen Namen zu verdanken hat. Unweit des Ursprungsorts wurde eine solitär gut gewachsene Eiche im Landschaftsschutzgebiet Parforceheide mit Nähe zur Bernhard-Beyer-Str. in Abstimmung mit Forsten wieder zur Kohlhaseiche erklärt. Eine Historienklärung wird noch in diesem Jahr aufgestellt. Ein Hinweisschild gibt es schon.

Weiterhin ist das **Wäldchen am Dahlemer Weg** in der Bearbeitung. Nachdem Senat und Bezirk auf eine Umwidmung für eine temporäre Bauanlage für Migranten verzichtet hat, soll dies Stück artenreicher Natur erhalten bleiben. Mit dem Bezirk wird in den nächsten Wochen das weitere gemeinsame Vorgehen abgestimmt.

Neu ist die Diskussion um die „**Seenlandschaft**“ hinter der alten **Spinnfabrik**. Zum Teil dauerhaft vergiftet sollten diverse Teiche für die Natur erhalten bleiben. Neben den Amphibien haben sich nunmehr die Biber eingefunden. Für die Weiterbearbeitung müssen die neuen Eigentumsverhältnisse geklärt werden wie auch das Zusammenspiel mit dem Bezirksamt einen neuen Themenkreis eröffnet.

Das in jeder Hinsicht kritische **Bauvorhaben Prettauener Pfad 38** wird von uns im Hinblick auf den schonenden Umgang mit der Natur wie aber auch hinsichtlich der Einhaltung von Bestimmungen aus dem B-Plan betreut. Nicht nur die Nachbarschaft sondern auch der nachbarschaftliche Naturbestand sind in Gefahr. Auch hier wird ständig der Kontakt zu den beteiligten Ämtern gesucht.

Mitarbeit am **Grundwasserprojekt**. Teilnahme am **Grundwasser-Salon** mit späterer Diskussion in Sachen Lebewesen in der Petrischale, Dürre, Klimaentwicklung.

Mitarbeit am Projekt **Regengarten** und **Schwammstadt Berlin** mit Beispiellieferung von begrünter Schallschutzwand, begrünte Fassaden, Gründächer. **Exkursion Steglitz** für Beispiele der Tiefgaragenbegrünung (extensiv und intensiv), extensive

Dachbegrünung. Darstellung für die Beherrschung und Versickerung des Oberflächenwassers in der Grünanlage, in Rigolen, in Sickerschächten.

Mitarbeit am **Dialog an der Bäke**. Beteiligung an der Problemdiskussion hinsichtlich Trennsysteme, Mischsysteme, z.Zt. noch ohne Beteiligung der BWB. Angebot der Mitarbeit im Rahmen eines Schülerprojekts.

Wiederentdeckung der Bauruine mit spontan vegetativer Gehölz- und Unterholzentwicklung in der **Villa Hinderer , Beymerstr. 16**. Versuch, mit dem Bezirksamt zusammen ein Projekt für ein Bau/Naturdenkmal zu entwickeln. Das Haus ist in den letzten Kriegsjahren des 2. Weltkrieges ausgebombt und ausgebrannt. Alsdann hat sich die Natur das Gelände zurück erobert.

Gedankenspiele und kritische Betrachtung bei der **Novellierung der BauOBln** im Hinblick auf den Vogelschlag, Nisthilfen für Gebäudebrüter, verträgliche Beleuchtung am Baukörper, in den Gärten und in der Landschaft, Verbesserung der Gebäudeklimadaten, Verbesserung von der Verwendung und Leitung des Oberflächenwassers auf dem Grundstück, BaumSchVO.

Versuch einer Anerkennung der **Berliner Kleingärten als Welterbe**. Div. Literaturstudium, Sammlung von Beispielen, Kontakte zu Verbänden und Gutachtern. Die Charta für das Stadtgrün sollte ein Bestandteil sein und Voraussetzung für den garantierten Erhalt der Anlagen.

Kritische Mitarbeit hinsichtlich der Verteidigung der Natur im Rahmen geplanter Veränderungen der **S-Bahnstrecke Potsdam-Stahnsdorf**. Wie insbesondere die versuchte Wiedergeburt der **Stammbahn** als voll ausgebaute und elektrifizierte Strecke von Potsdam nach Berlin unter Einbeziehung der Stadtteile oder Ortsteile Klein-Machnow, Zehlendorf, Steglitz, Tempelhof ohne Rücksicht auf anerkannte Naturschutzgebiete. Alternativen gibt es; werden aber noch nicht gern verfolgt, weil sie nicht der historischen aber überwachsenen Strecke folgen.

Grundsätzlich werden von Experten für Wald und Flur und auch als Fachmann/frau für die übrige Flora **Exkurse** angeboten. Die finden auch unter den aktuellen Diskussionsparametern Stadtverträglichkeit und Klimawandel statt. So haben wir auch die neue **Fahrradschnellstrecke** entlang des Teltowkanals kritisch begleitet, da großzügige Fällaktionen damit verbunden waren wie eben auch in der Vorbereitung von Neubauvorhaben der FU-Berlin.

Intensivierung des Kontakts zum **Botanischen Garten Berlin** auf Einladung des Direktors Prof. Dr. Thomas Borsch zu einem Rundgang durch den Park am 13.Oktober 2023. Gegenstand soll die Darstellung des Bestands in der vorhandenen Artenvielfalt mit dem Ausblick auf eine Erweiterung sein. Das Ergebnis dieser Veranstaltung wird Gegenstand u.U. des nächsten Jahresberichts sein

Reinhardt Löwe, Dr. Evelyn Kersten
BG BUND Berlin-Südwest
05.09.2023

Jahresbericht 2023 AK Streuobstwiese

Praktische Tätigkeit des Arbeitskreises

Bei den mindestens einmal monatlich stattfindenden Treffen stehen je nach Jahreszeit die Pflege und Wässerung der Jungbäume, Neupflanzungen, Baumschnittarbeiten, verschiedene andere Biotoppflegearbeiten sowie die Pflege und der Ausbau der technischen Infrastruktur (Solarbrunnen, Wasserleitungen, Sanitärbereich, Zäune, Bauwägen) im Mittelpunkt.

Das Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis ist nach wie vor hoch, es erreichen uns durchschnittlich etwa 25 Anfragen im Jahr.

Die Herausforderung besteht darin, dass nahezu alle Pflegearbeiten auf den 6,5 ha Obstwiesenfläche ehrenamtlich erledigt werden müssen, was bei anstrengenderen und aufwändigeren Tätigkeiten (Aufsammeln und Transportieren von Altholz, Abtransport von Mahdgut bei Wiesenmahd, Entfernung unerwünschter Vegetation wie Robinien, Kletten usw.) nicht immer gelingt.

Für die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit ist es daher von besonderer Bedeutung, die Arbeiten abwechslungsreich zu gestalten, den Aspekt der Wissensvermittlung nicht aus dem Auge zu verlieren, den Hin- und Rücktransport von der S-Bahn in Teltow anzubieten, Gelegenheit zum anregenden Austausch in den Pausen zu organisieren, mit allen Aktiven auch individuell zeitnah zu kommunizieren sowie einmal monatlich den Streuobstwiesen-Rundbrief mit Einladungen und Berichten über unsere zu verschicken.

(Wer den Rundbrief bestellen möchte, meldet sich bitte unter streuobst@bund-berlin.de)

Kontakt zur Nachbarschaft im Rahmen der Obstwiesenfeste

Großen Zuspruch erhalten wir durch die Besucher des jährlich Ende Mai / Anfang Juni stattfindenden Streuobstwiesenfestes. Hier werden insbesondere die Schafhaltung durch unsere Schäferin Sigi Heilmann, die Bienenhaltung durch den Imker André Krugmann, die Obstbaumpflege durch unseren Baumwart Benedikt de la Chevalerie und die Umweltbildung durch Maren Heppchen vorgestellt.

Folgen des Klimawandels

Auf der Streuobstwiese Stahnsdorf ist der BUND Berlin seit mehreren Jahren mit den praktischen Folgen der Erderhitzung konfrontiert. Wegen vieler ganz oder teilweise abgestorbene Bäume in den Saumwäldern angrenzend an die benachbarten Verkehrswege und auch im Inneren des Geländes mussten erhebliche Aufwendungen durch Fällarbeiten getätigt werden.

Apfel- und Birnenernte

Die Erträge an Obst, insbesondere die Apfelernte, sind durch zunehmende Bodentrockenheit und Hitze deutlich zurückgegangen, in manchen Jahren lohnt sich quasi die Ernte nicht. In 2023 wird der Mostertrag nur ca. 200-300 l betragen.

Einige vorher sehr ertragreiche Apfelsorten bringen mittlerweile kaum noch Früchte hervor.

Die Birnbäume bringen im Gegensatz zu den Äpfeln eine relativ konstante Ernte. Die Birnen sind aber wegen hohen Fruchtzuckeranteils nur in geringen Mengen für die Vermostung geeignet und werden überwiegend im Rahmen der Schulklassenbesuche und zum Eigenverzehr geerntet. In 2023 ist auch ca. ein Zentner Birnen an die Tafeln abgegeben worden, wo sie dankbar aufgegriffen wurden.

Bedeutung der alten Kirschbäume

In Zusammenarbeit mit einer Spezialistin bei Pomologen-Verband wird ein Kirschbaum-Monitoring durchgeführt. Es stehen noch ca. 120 alte Kirschbäume auf dem Gelände, das im Volksmund früher mal „Kirschplantage“ genannt wurde. Davon sterben jedoch jedes Jahr einige ab, so dass für die Bestimmung der alten Sorten und die Entscheidung über eine mögliche Rettung des Genmaterials (Vermehrung durch Reiser) nicht mehr viel Zeit bleibt.

Umweltbildung

Die Veranstaltungen unserer Umweltpädagogin Maren Heppchen waren nach dem Corona-bedingten Rückgang in den vergangenen zwei Jahren wieder stark nachgefragt. In diesem Jahr sind bisher 300 Grundschul Kinder mit ihren jeweiligen Klassen auf der Stahnsdorfer Obstwiese gewesen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Zeit der Obsternte im Herbst. Auch alles rund um die Schafhaltung ist dabei stets von großem Interesse.

Ausblick für die weitere ehrenamtliche Arbeit

1. Notwendig für die nächsten Jahre ist eine Konzentration der Aktivitäten auf die am besten geeigneten Standorte, auf die in den letzten Jahre gepflanzten Jungbäume und auf bewährte, besonders angepasste Sorten.
2. Besonders Kinder im Vor- und Grundschulalter und ihre Eltern sollen durch zusätzliche Familien-Veranstaltungen mit Möglichkeiten für Naturerfahrungen, Bewegung, Spiel und Möglichkeit zur Zubereitung von Speis und Trank angesprochen werden.
3. Als Begründer des Projektes vor fast 30 Jahren und noch heute einer der Hauptverantwortlichen möchte ich meine Aufgaben in nächster Zeit nach und nach in andere Hände geben. Dazu findet innerhalb des AK und bald auch mit der BUND-Geschäftsstelle ein intensiver Austausch statt.

Für die gute Zusammenarbeit auch in diesem Jahr bedanke ich mich bei allen Ehrenamtlichen und der BUND-Landesgeschäftsstelle.

Eckart Klaffke
Koordinator BUND Streuobstwiese Stahnsdorf

Bericht Wasserprojekte (Berichtszeitraum: 15.10.2022 – 30.9.2023)

Wassernetz-Berlin

Das von dem Arbeitskreis Wasser des BUND Berlin initiierte Wassernetz-Berlin konnte dank der Förderzusage durch die LOTTO-Stiftung am 1. Januar 2023 seine Arbeit starten. Gemeinsam mit a tip: tap, BLN (Projektträgerin), GRÜNE LIGA Berlin, Museum für Naturkunde Berlin und NABU Landesverband Berlin werden in den kommenden 3 Jahren in allen Bezirken Dialoge und Aufwertungen an mehr als 20 Gewässern stattfinden, um die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und aus den Biodiversitätsstrategien voranzubringen. An diesem Engagement können alle Interessierten mitwirken. Das Netzwerk kann auf die

Erfahrungen aus den Vorprojekten „Wassernetz-Initiative Berlin“ und „Aktionsnetzwerk Kleingewässer“ aufbauen, die erfolgreich mit den zuvor genannten Kooperationspartner*innen realisiert werden konnten. Ein Highlight stellte bislang die Auftaktveranstaltung des Netzwerkes im ehemaligen Kreuzberger Umspannwerk dar, die am 20. Januar 2023 gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft begangen wurde. Bereits bei diesem Anlass konnte eine Vernetzung mit Interessierten stattfinden, Aktionsorte ermittelt und gemeinsame lokale Aktivitäten ermittelt werden. Die Gründung des Wassernetzes wurde auch von der überregionalen Presse gut aufgenommen. Ein weiteres besonderes Ereignis folgte am 28. September 2023. Aktive des Netzwerkes und des Grundwasserprojektes sind zum Abgeordnetenhaus gekommen, um der Umweltsenatorin Frau Dr. Schreiner, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Herrn Saleh und den umweltpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen ihre gewässerpolitischen Anregungen persönlich zu übergeben. Dazu gehört auch die Forderungen nach einem Aktionsplan, um die Defizite bei der WRRL-Umsetzung zu beheben, sowie die weitere Förderung der Öffentlichkeitsbeteiligung und die Einführung eines finanziell gut ausgestatteten Aktionsprogramms für Kleingewässer. Es zeichnet sich ab, dass diese Vorschläge in den weiteren Beratungen und Entscheidungen des Landes Berücksichtigung finden werden. Der BUND Berlin wird für das Wassernetz sein Wissen und Engagement zu den Themen „gute Gewässerqualität“ und „ökologisch ausgeglichener Landschaftswasserhaushalt“ einbringen, Hilfestellungen erarbeiten und Dialoge an Wasserläufen und Seen anbieten. Die Servicestelle in der Landesgeschäftsstelle (Christian Schweer, ab Januar 2023 Verena Fehlenberg) hat hierzu erste wichtige Beiträge vor Ort geleistet, Dialoge beispielsweise am Rotheputz und der Bäke organisiert, Gewässerpat*innen gewonnen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässer mit den Teilnehmenden entwickelt und mit den zuständigen Behördenstellen vorabgestimmt. Für die Wasseraktiven ist es wichtig, dabei auch die Einzugsgebiete der Gewässer in den Blick zu nehmen, Verunreinigungsquellen zu ermitteln, Positivbeispiele vorzustellen bzw. Lösungswege zu erarbeiten. So fand in Kooperation mit der Bezirksgruppe Südwest und dem Arbeitskreis Wasser ein Dialog auf zwei Gründächern in Steglitz statt sowie eine Beratung im Klärwerk Ruhleben, um die Reinhaltung der Gewässer zu unterstützen. Jede der Veranstaltungen führte bislang zu konkreten Vorhaben mit Mitmachangeboten. Alle, die sich für die blauen Lebensadern einsetzen möchten, sind herzlich eingeladen, im Netzwerk mitzumachen. Für nähere Informationen haben wir gemeinsam mit den Kooperationspartnern eine Einstiegsbroschüre für das Engagement an Kleingewässern erstellt sowie eine Projektwebseite mit Terminen und Angeboten veröffentlicht. Vierteljährlich erscheint zudem ein elektronischer Newsletter (Gewässerbrief), der über aktuelle Aktivitäten im Projekt informiert. Weitere Angaben: wassernetz-berlin.de

Lebendiges Grundwasser

Partizipatives Grundwassermanagement (DBU-gefördertes Projekt)

Zwischen dem 1. Februar 2022 und dem 30. September 2023 haben sich die Grundwasseraktiven im BUND Berlin mit der Frage befasst, wie das Grundwasser und seine Lebensgemeinschaften besser geschützt werden können und dabei das Wissen aus der Forschung für die Praxis Berücksichtigung finden kann. In dem Projekt war auch ein bürgerwissenschaftliches Vorhaben eingebettet. Als Kooperationspartner konnte hierfür das Institut für Grundwasserökologie in Landau gewonnen werden. Mehr als 50 Schwengelpumpen und Grundwassermessstellen in Berlin wurden beprobt, um von dort aus das Leben in den unterirdischen Gewässern zu erkunden und mehr zur

Beschaffenheit des Wassers zu erfahren. Flankierend fanden 4 Schulungen und 6 Vernetzungstreffen statt, um Grundwasserpat*innen für dieses Vorhaben zu befähigen und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Das Engagement hat sich gelohnt: Mehr als 30 Grundwasserpat*innen konnten gewonnen werden. An rund 70% der Untersuchungsorte wurden die Teilnehmenden fündig, konnten Kleinkrebse, Würmer und Milben entdecken. Zudem deuten die Befunde darauf hin, dass das Grundwasser unter der Stadt an mehr Orten lebt, als bisherige Untersuchungen vermuten ließen. Gleichzeitig konnten wir ermitteln, dass das Grundwasser nahezu überall überwärmt ist, an manchen Orten sogar um mehr als 7°C. Diese Ökosysteme sind damit erheblichem Stress ausgesetzt. Die Arbeiten des BUND Berlin bestätigen, dass für den Schutz des Grundwassers und seiner Tierwelt mehr unternommen werden muss. Dem Projektteam war es wichtig, im Rahmen eines weiteren Projektmoduls und zusammen mit Stakeholdern, Grundwasserpat*innen und weiteren Interessierten Lösungsvorschläge für ein nachhaltiges und partizipatives Grundwassermanagement zu erarbeiten. Es fanden hierfür 3 AG-Sitzungen für interessierte Fachkräfte und 2 Grundwassersalons für interessierte Bürger*innen statt. Zudem wurden die Hinweise und Anregungen berücksichtigt, die die Teilnehmenden während der Vernetzungstreffen und den Dialogveranstaltungen an den Brunnen einbrachten. Hervorzuheben ist die Wahl eines Botschaftertieres für das Grundwasser, den der Muschelkrebs für sich entscheiden konnte, sowie die Erarbeitung von Maßnahmenempfehlungen für die Handlungsfelder Öffentlichkeitsbeteiligung und Landschaftswasserhaushalt. Im Rahmen der Wasseraktion am 28. September 2023 (s.o.) wurden dann diese Anregungen durch das Grundwasser- Botschaftertier „Otto Muschelkrebs“ symbolisch an die Vertreter*innen der Landespolitik persönlich überreicht (s.o.). Gut angenommen wurde auch der Dialog in Karlshorst an der Wuhlheide zum internationalen Tag der Artenvielfalt (22.5.2023) sowie am Langen Tag der Stadtnatur in Schmöckwitz (11.6.2023). Die Termine konnten zusammen mit relevanten lokalen Partnern initiiert werden (u.a. Naturschutzbeirat Treptow-Köpenick, Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Schmöckwitz), auch um den Grundwasserschutz gegenüber weiteren Bauprojekte mehr Gewicht zu geben. Der RBB hat zudem einen Fernsehbeitrag zur Thematik aufgenommen. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch die Projektwebseite mit Online-Karte, Blog-Beiträge und den Newsletter Infohüpfer unterstützt. Um aus den Erfahrungen zu lernen, erfolgte zusätzlich eine begleitende Evaluation des Projektes. Dank gilt der DBU, allen Grundwasserpat*innen sowie meinen Kolleg*innen im Projektteam, die alle hervorragende Arbeit geleistet haben: Dr. Maria Avramov, Nanna Bier, Verena Fehlenberg, Dr. Theresa Frommen, PD Dr. Hans Jürgen Hahn und Dr. Sophie-Christin Holland.

Nähere Informationen: bund-berlin.de/grundwasser

Folgeprojekt CHARMANT (BMBF-gefördertes Projekt)

Anfang des Jahres erhielt das Verbundprojekt „Charakterisierung, Bewertung und Management von urbanen Grundwasserleitern“ die Förderzusage durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bei diesem Vorhaben arbeiten wir in den kommenden 3 Jahren mit 6 weiteren Einrichtungen zusammen – darunter das Karlsruher Institut für Technologie als Projektträgerin und die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Ein zentrales Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Ansätzen und Instrumenten, damit Politik, Behörden und Nutzer das lebendige Grundwasser besser vor Überwärmung schützen können. Auch Berlin steht

vor großen Herausforderungen, zumal durch den Klimawandel, weitere Bauvorhaben, aber auch durch den geplanten Ausbau der Geothermie sich zusätzliche Wärmeinträge in die unterirdischen Gewässer ergeben können. Aus diesem Grund bedarf es ganzheitlicher Planungsansätze, die eine verträgliche Nutzung der Grundwasserökosysteme ermöglichen. Der BUND Berlin übernimmt dabei zum einen bürgerwissenschaftliche Untersuchungen – also die weitere Erkundung des Grundwassers nach Kleinkrebsen und weiteren Tieren. Wer gerne das Grundwasser mit unserer Unterstützung (weiter) untersuchen möchte und eine Patenschaft für die Schwengelpumpe vor seiner Haustür übernehmen möchte, ist willkommen. Zudem bieten wir mit Beteiligungswerkstätten und Runden Tischen für alle Grundwasser-Interessierten die Möglichkeit, die neu entwickelten Planungsansätze für das Grundwassermanagement kennen zu lernen und ihre Anregungen hierzu einzubringen. Grundsätzlich werden auch das Angebot der Dialogveranstaltungen an den Brunnen und Vernetzungstreffen aus dem vorangegangenen Grundwasserprojekt fortgeführt. Zum Team gehören Dr. Maria Avramov, Nanna Bier, Karl Emil Farup, Verena Fehlenberg (derzeit in Elternzeit), Dr. Sophie-Christin Holland (derzeit im Mutterschutz) und Christian Schweer. Am 1. März 2023 ist das neue Projekt gestartet. Was ist seitdem geschehen? Wir haben eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Ansätzen des Grundwasserökosystemschutzes erstellt, eine Info-Webseite eingerichtet, den neuen Info-Hüpfen herausgegeben (erscheint vierteljährlich), im vergangenen Sommer unsere Messkampagne an 20 Brunnen und Grundwassermessstellen fortgesetzt und einen Dialog am Brunnen im Prenzlauer Berg abgehalten. Weitere Angebote folgen und sind auf folgender Webseite einsehbar: <https://www.bund-berlin.de/stadtnatur/stadtwasser/charmant-unser-grundwasser-vor-ueberwaermung-schuetzen/>

Christian Schweer (9.10.2022)

Jahresbericht des Abfallreferats 2023

Berlins Weg zu Zero Waste

Das Zero-Waste-Projekt (1. Februar 2023 bis 31. Dezember 2023) des BUND Berlin wird durch die Stiftung Naturschutz Berlin gefördert und hat mit dem Titel „Mehr als schön und ohne Abfall: Teilen Tauschen Schenken für Berlin“ in diesem Jahr den klaren Fokus auf Abfallvermeidung und Ressourcenschonung durch Sharing.

Ein Highlight des Projektes waren die „Berliner Tausch-Leih-Tage“ zu Pfingsten vom 26. bis 29. Mai. Das bereits 2022 erprobte Format sollte den Berliner*innen zahlreiche Anlaufstellen und Möglichkeiten zum Teilen, Leihen, Tauschen und (Ver-)Schenken in der Stadt aufzeigen und das Thema Sharing erlebbar machen. Es konnten über 30 Initiativen und Institutionen aktiviert werden, die berlinweit über 50 Sharing-Angebote präsentierten. Wichtige Kooperationspartner waren Stadtteil- und Familienzentren, Nachbarschaftsvereine, Umsonst- und Leihläden, Gemeinschaftsgärten, Bibliotheken sowie die Berliner Stadtreinigungsbetriebe. Neben Tauschbörsen, Schenkboxen und Umsonstflohmärkten der teilnehmenden Akteur*innen fand am 29. Mai auch eine BUND-Kleidertauschparty in den Räumen der Landesgeschäftsstelle in Schöneberg statt.

Die aktuelle Aufmerksamkeit des Projektes richtet sich auf das Konzept betreuter Schenkboxen als eine Möglichkeit zur unkomplizierten lokalen Weitergabe von gebrauchten Alltagsgegenständen. Um das Konzept bekannter zu machen und den Wert betreuter Schenkboxen für Verbraucher*innen zu verdeutlichen, wurde ein Erklär-Video im Comicstil produziert und auf den Social-Media-Kanälen des Projektes (Instagram/Facebook: @BerlinsWegzuZeroWaste) veröffentlicht. Zudem wurde ein Aufruf über Social Media gestartet, bestehende Berliner Schenkboxen sichtbar zu machen; diese werden fortlaufend gesammelt und auf der BUND-ReUse-Karte „ReMap“ (www.remap-berlin.de) verzeichnet.

Der Berliner Klimatag des BUND am 9. September bot den passenden Anlass auch auf Klima- und Ressourcenschonung durch Tauschen, Schenken und Teilen aufmerksam zu machen. In diesem Rahmen wurde ein Zero-Waste-Poetry-Slam organisiert und kulturelles Highlight des gesamten Klimatags. Vier bekannte Berliner Poet*innen präsentierten ihre Werke über Zero Waste, Ressourcenschutz, Schenkboxen und die Kultur des Teilens und sorgten für ein begeistertes Publikum. Am Zero-Waste-Infostand konnten sich Interessierte dann näher über Abfallvermeidung, Sharing und Schenkboxen informieren und wurden dazu eingeladen, in einer Mini-Schenkbox kleine Gegenstände spontan zu tauschen.

Um Berliner Initiativen, Institutionen und Gemeinschaften dazu anzuregen, eigene Schenkboxen zu installieren und dauerhaft zu pflegen wird zurzeit ein innovatives Schenkbox-Design entwickelt. Das Modell soll mobil, flexibel einsetzbar und aus nachhaltigem bzw. Gebrauchtmaterial leicht nachzubauen sein. Schenkboxen sind im öffentlichen Raum einer hohen Vandalismus- und Vermüllungsgefahr ausgesetzt, insbesondere in der Nacht. Durch eine transportable Konstruktion soll den Betreiber*innen die Beaufsichtigung und Pflege ihrer Box erleichtert werden. Die praktische Umsetzung von Bau und Installation einer Schenkbox wird zur Veranschaulichung während eines Bau-Workshops zusammen mit Baufachfrau e.V. und teilnehmenden Initiativen in einer Kurzdokumentation unter dem Motto „Wie gründe ich eine Schenkbox?“ filmisch festgehalten. Dieses Video wird zusammen mit einem Leitfaden veröffentlicht, der die Erkenntnisse zu Planung, Bau und Pflege einer betreuten Schenkbox zusammenfasst. Darüber hinaus enthält der Leitfaden Informationen zu möglichen Herausforderungen, die Baupläne sowie wichtige Adressen in Berlin, die für die Umsetzung hilfreich sind. Leitfaden und Video werden auf der Projekt-Webseite (www.zero-waste-berlin.de) und weiteren Kanälen veröffentlicht und Interessierten auch über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung stehen.

MEKKI Steglitz und Repair-Café Schöneberg

Seit Oktober 2022 heißt es wieder „Mehr Klimaschutz im Kiez Steglitz-Zehlendorf“. In den Räumlichkeiten der Markus-Kirchengemeinde in der Steglitzer Albrechtstraße fanden monatlich die beliebten Formate Nähcafé und Repair-Café statt, die dazu einladen, gemeinsam Textilien bzw. Haushaltsgeräte zu reparieren. Weiterhin wurden 2023 drei Kleidertauschpartys im Bezirk organisiert, die neben dem direkten Tausch saisonaler Kleidung auch Informationen und Austausch zu weltweiter Textilproduktion und -konsum boten. Viele bekannte sowie zahlreiche neue Gesichter nahmen an den Veranstaltungen teil.

Das Projekt MEKKI Steglitz wurde bisher vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf gefördert. Für eine Fortsetzung und Erweiterung der Aktivitäten ab 2024 wurde mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und einem potenziellen lokalen Projektpartner, dem Verein „Klimafreundliches Stadtparkviertel“, ein Antragsentwurf für eine Finanzierung als Pilotprojekt im Rahmen des Programms „Förderung von freiwilligem Engagement in Nachbarschaften“ (FEIN) entwickelt. Das Bezirksamt hat den Antrag zum 31.10.2023 bei der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eingereicht. Wir hoffen nun, dass mit einer Bewilligung des Antrags das erfolgreiche BUND-Projekt in Steglitz ab dem 1.1.2024 für drei weitere Jahre fortgeführt und ausgeweitet werden kann.

Die aktuellen Aktivitäten in Steglitz - das Nähcafé jeden dritten Donnerstag im Monat und das Repair Café jeden vierten Donnerstag im Monat – und weitere Infos zum Klimaschutz in Steglitz werden stets auf der Projekt-Website (www.mekki-steglitz.de) veröffentlicht.

Auch das BUND-Repair-Café findet weiter regelmäßig in der BUND-Landesgeschäftsstelle in Schöneberg statt und lädt jeden vierten Montag im Monat dazu ein, gemeinsam kaputte Haushaltsgeräte unter Anleitung zu reparieren. Mehr Infos und Anmeldung unter www.repaircafe-schoeneberg.de

Berlin plastikfrei

Im Rahmen der Kampagne “Berlin Plastikfrei – Kein Weg für Einweg” wurden an Infoständen, in Bioläden und von Freiwilligen auch in 2023 zahlreiche Unterschriften für eine Steuer auf To-Go-Einwegplastik gesammelt. Die Einführung der gesetzlichen Mehrwegangebotspflicht für To-Go-Produkte ab dem 1.1.2023 hat neue Aufmerksamkeit für das Thema Mehrweg geschaffen. Da jedoch die Umsetzung ebenso wie die Kontrolle nur schleppend vorangeht, dominieren weiterhin Einwegverpackungen und somit besteht politischer Handlungsbedarf. Der BUND hat daher diese Rahmenbedingungen genutzt, um die Ausbreitung und Nutzung von Mehrwegverpackungen im Rahmen der Kampagne weiter einzufordern.

Mit dem Urteil über die Rechtmäßigkeit der Verpackungssteuer in Tübingen im Mai 2023 haben sich auch weitere Kommunen für die Einführung einer Steuer starkgemacht. Jedoch gewann die Diskussion erneute Brisanz durch den weiteren Widerstand von McDonald's, deren örtliche Franchisenehmerin nun eine Entscheidung vom Bundesverfassungsgericht fordert. Diese steht noch aus.

Die Grünen haben einen entsprechenden Vorstoß im Abgeordnetenhaus voran gebracht. Bezüglich konkreter Umsetzungs(detail)schritte wurde vom BUND Kontakt mit der Tübinger Verwaltung aufgenommen, um sich entsprechend fachlich beratend in den politischen Prozess einzubringen.

Eine kontinuierliche Ansprache eines interessierten Zielpublikums fand im Laufe des gesamten Jahres 2023 mit der Kampagne “Plastikfrei” über die Social Media-Kanäle des BUND Berlin statt. Außerdem fand am 9.10.2023 eine abfallpolitische Podiumsdiskussion unter Beteiligung der neuen Umwelt-Staatssekretärin Britta Behrendt (CDU) statt. Dabei wurden u.a. auch die Themen Verpackungssteuer und Förderung von Mehrweg erneut in die politische Debatte eingebracht und Frau Behrendt äußerte letztlich „wirklich aufgeschlossen“ bezüglich der Einführung einer Berliner

Verpackungssteuer. Eine entsprechende Pressemitteilung wurde am 12.10.2023 veröffentlicht.

Mehr Infos: www.berlin-plastikfrei.de

Netzwerk Qualitätsreparatur

Anfang des Jahres 2023 ist das vom Land Berlin geförderte Projekt "Netzwerk Qualitätsreparatur" gestartet, für das sich der BUND bereits 2022 eingesetzt hat. Getragen wird das Projekt von der Berliner Stadtreinigung (BSR), der Handwerkskammer Berlin, der anstiftung/Netzwerk Reparatur-Initiativen sowie dem BUND Berlin e.V. Ziel ist es, die Reparaturkultur in der Stadt zu stärken und Berlinerinnen und Berliner in Zukunft die Suche nach passenden Reparaturmöglichkeiten für ihre defekten Geräte zu erleichtern. Gewerbliche Reparatur-Werkstätten und ehrenamtliche Reparatur-Initiativen sollen auf einer interaktiven Karte gleichermaßen mehr Sichtbarkeit erhalten und in ihren Tätigkeiten unterstützt und vernetzt werden. Die Domain <http://reparieren.berlin/> wurde bereits für die spätere Nutzung registriert.

Der BUND Berlin übernimmt im Rahmen des Projekts "Netzwerk Qualitätsreparatur" die Beratungs- und Vernetzungsarbeit der Berliner Reparatur-Initiativen und besucht dazu nun die rund 50 Initiativen in Berlin. Auf der Seite [reparatur-initiativen.de](https://www.reparatur-initiativen.de/seite/berlin) wurde ein Blog-Artikel veröffentlicht, der auch in Zukunft als Informationsquelle für Interessenten dienen wird: <https://www.reparatur-initiativen.de/seite/berlin>. Außerdem werden alle Berliner Initiativen per Email über das Netzwerk informiert und auch zu gemeinsamen Austausch-Veranstaltungen online und in Präsenz eingeladen. Es wurden Neugründungen begleitet und Repair Cafés in ihrer Arbeit unterstützt.

Die von INKOTA-netzwerk e.V. sowie dem Runden Tisch Reparatur initiierte Petition für einen Reparatur-Bonus wurde unterstützt.

Abfallpolitik / Arbeitskreis Abfall- und Ressourcenpolitik

Der Arbeitskreis Abfall- und Ressourcenpolitik unterstützte im vergangenen Jahr die politischen Aktivitäten des BUND-Abfallreferats durch regelmäßige Arbeitskreissitzungen und kontinuierlichen fachlichen Austausch zu allen relevanten Fragestellungen von Zero Waste bis Müllverbrennung. Im Fokus standen dabei u.a. das Verhindern einer klimaschädlichen Fernwärmeversorgung durch mehr Müllverbrennung, die Potenziale von Reparatur und Wiederverwendung für Klima und Umwelt sowie die Reduzierung von Bauabfällen im Zuge der zahlreichen Wohnungsbauvorhaben in der Stadt.

Zur Wiederholungswahl des Abgeordnetenhauses im Februar formulierte der BUND zwölf Forderungen an die Berliner Politik, die vor allem die stringente, vollumfängliche und fristgerechte Umsetzung der im Sommer 2021 von allen demokratischen Parteien verabschiedeten Berliner Zero Waste-Strategie in den Fokus stellten.

Darüber hinaus konnte die BUND-Forderung zur Einführung eines „Reparaturbonus“, mit dem die Instandsetzung defekter Geräte finanziell unterstützt wird, erfolgreich im Koalitionsvertrag verankert werden. Reparaturbonus und Zero Waste-Strategie stehen deshalb auch im Fokus der aktuellen Forderungen des BUND zum Doppelhaushalt des Landes Berlin für die Jahre 2024/5.

Im März 2023 nahm der BUND gemeinsam mit der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) Stellung zum Bau einer Speiserestevergärungsanlage in Pankow/Buch. So konnten im Zuge des Erörterungsverfahrens neben relevanten Naturschutzbelangen auch der notwendige Blick auf eine hochwertige und klimaschonende Verwertung von Speiseresten aus der Berliner Gastronomie gelenkt werden.

Die gemeinsame Positionierung stellte den Auftakt einer auch weiterhin sehr konstruktiven Zusammenarbeit des BUND-Abfallreferats mit der BLN dar, die im Mai in einer weiteren Stellungnahme zu einer Flächennutzungsplanänderung für die Bebauung des sog. ehem. RIAS-Geländes (Gradestr./Tempelhofer Weg/Britzer Damm) gipfelte. Hier soll nach Vorstellungen der BSR eine weitere Müllverbrennungsanlage gebaut werden, um Teile Neuköllns mit der dort zu gewinnenden Fernwärme zu versorgen. In einem Gespräch mit der BSR wurde offenbar, dass die BSR gerne neben Holz und Sperrmüll ggf. auch weitere Abfallarten dort verbrennen würde. Im Austausch mit der BSR, Vattenfall sowie verschiedenen politischen Vertreter*innen machte der BUND deutlich, dass weder Holz-, noch Müllverbrennung als klimafreundlich oder gar neutral zu betrachten sind und entsprechende Planungen und Investitionen daher einen Irrweg weg von wirklich notwendigen Klimaschutzmaßnahmen wie energetischer Sanierung oder dem Einsatz von Wärmepumpen darstellen. Gleiches gilt für die auf Bundesebene aktuell stark verfolgten Bestrebungen zur massiven Förderung von Technologien zur Kohlendioxidspeicherung (CCS). Im Rahmen eines gemeinsam mit dem Landesverband der Umweltberater (LAUB) im September organisierten Treffens zum Thema wurden Ineffizienz, enorm hohe Kosten, Umweltrisiken und mangelnde Erfolge von Pilotprojekten identifiziert. Es wurde damit klar, dass CCS auch keine Lösung zur Verbesserung der Klimabilanz von Müllverbrennung darstellt. Möglichen entsprechenden Planungen für die Zukunft muss daher auch in Berlin energisch entgegengetreten werden.

Vor dem Hintergrund breiter politischer Ambitionen zum Wohnungsneubau und der extrem hohen Klimabelastung durch Abbau und Herstellung von Baustoffen hat das Thema Bauabfälle in den letzten Jahren noch einmal deutlich zusätzlich an Brisanz gewonnen. Diesem auch massenmäßig mit Abstand größtem Abfallstrom Berlins, widmete der BUND daher in 2023 durch verschiedene Aktivitäten besondere Aufmerksamkeit: Für weniger Deponierung und mehr Wiederverwendung und Recycling setzte sich der BUND bereits im März in einer Stellungnahme zum Abfallwirtschaftsplan Mineralische Abfälle des Landes Brandenburg gemeinsam mit dem LAUB ein. (Viele Berliner Bauabfälle werden in Brandenburg deponiert.) Im Oktober brachte das Abfallreferat dann seine Expertise in die BUND-Stellungnahme zur Novellierung der Berliner Bauordnung ein. Nicht zuletzt sind Bauabfälle das Fokusthema der Novemberausgabe der BUND-Umweltzeitung BUNDzeit.

Im Oktober richtete der BUND erneut erfolgreich eine abfallpolitische Podiumsdiskussion aus. Der inhaltliche Fokus lag diesmal auf „Sharing“. Der prominenten Podiumsbesetzung mit Umweltstaatssekretärin Britta Behrendt und BSR-Chefin Stephanie Otto wurde aufgezeigt, wie viele Menschen sich für Abfallvermeidung durch Leihen, Tauschen und Schenken in der Hauptstadt interessieren und engagieren. Neben der Wiederverwendung von Haushaltsgeräten, Möbeln und anderen Gebrauchsgegenständen wurden ebenfalls die erneute Nutzung von Bauteilen sowie die Ausweitung von Mehrwegsystemen diskutiert. Die Staatssekretärin nahm dabei

insbesondere das klare Votum von BUND und Publikum für eine Berliner Verpackungssteuer auf To-Go-Produkte aus der Veranstaltung mit.

Darüber hinaus thematisierte der BUND im Rahmen der Veranstaltung und darüber hinaus immer wieder die Notwendigkeit einer unbürokratischen und dauerhaften Förderung von Zero Waste- und Abfallberatungsaktivitäten insbesondere der Zivilgesellschaft in der Hauptstadt. Neben dem Austausch mit der Leitung der neu gegründeten Berliner Zero Waste-Agentur finden Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern für eine Wiederbelebung des äußerst erfolgreichen Abfallberatungsprojekts des BUND Berlin statt. Ein Neustart des Projekts ist für Ende 2024 bzw. im Jahr 2025 anvisiert, da zunächst nötige Fördermittel dafür akquiriert werden müssen.

Außerdem verfolgt der BUND weiterhin die nötige Optimierung der Berliner Bioabfallverwertung. Neben der Forderung nach einer weiteren klimafreundlichen Biogasanlage verschafften sich BUND-Vertreter*innen im Mai als Gäste im Rahmen einer Führung in der BSR-Kompostanlage Hennickendorf einen Eindruck über die aktuellen ökologischen und technischen Nachteile der dortigen Verwertung von Bioabfällen am Standort und erfuhren mehr über mögliche Planungen der BSR diese Defizite grundlegend zu beheben. Der BUND setzt sich deshalb weiter dafür ein, dem Ressourcen- und Klimaschutz dienliche Baumaßnahmen der BSR zur Optimierung der Bioabfallverwertung finanziell zu unterstützen, zum Beispiel aus dem Sondervermögen Klimaschutz des Landes Berlin.

Jahresbericht Bereich Klimaschutz & Energie 22/23

Der Kreuzberger **Klimaschutzrat**, in den der BUND Berlin gleich mehrere Akteure entsendet, zeichnet sich nach wie vor durch eine große Anzahl zivilgesellschaftlicher Akteure aus. Diese an sich positive Ausgangslage führte bislang jedoch nicht dazu, die Bezirkspolitik auch proaktiv begleiten zu können. Die einem Klimaschutzrat zukommenden Aufgaben, (Beratung, Expertise und Agenda-setting) konnten während der massiven Umstrukturierung des Klimaschutzbereichs innerhalb des Bezirksamts in Friedrichshain Kreuzberg noch nicht wahrgenommen werden. Insbesondere die kommunale Wärmeplanung stellt einen Arbeitsbereich dar, da sich der Bezirk auf Anraten des Klimaschutzrates auch als Pilotbezirk versteht, die beschleunigte Umsetzung des kommunalen Wärmeplanungsgesetzes parallel auch zur senatseigenen – stadtweiten - Planung voranzutreiben. Die Arbeitsgruppe „Energie und Gebäude“ fokussiert hier insbesondere die schnellstmögliche Errichtung von kalten Nahwärmenetzen mit oberflächennahen geothermischen Wärmequellen. Darüber hinaus muss die Wärmeplanung den Netzanschluss von Quartieren mit hoher Wärmedichte forcieren und die Quartierslösungen (Schulen, Rathausblock, etc.) thematisieren. Die Unterstützung durch das Bezirksamts (informelle Infrastruktur und das bislang fehlende Budget) des Beirats frustrieren die Beiratsmitglieder, während die klimaschutzpolitischen Themen, die einer Umsetzung im Bezirk bedürfen, mehr und mehr werden.

Die Kulturprojekte Clubtopia und Zukunft Feiern

Das Projekt **Clubtopia** wird in Kooperation mit dem clubliebe e.V. sowie der Berliner Clubcommission und LiveKomm (dem Bundesverband der Musikspielstätten in Deutschland) umgesetzt und von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr

Klimaschutz und Umwelt im Rahmen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogrammes gefördert. Mit dem Jahreswechsel von 2022 auf 2023 fand ein personeller Wechsel im Team statt und Katharina Wolf hat die Projektleitung von Konstanze Meyer übernommen. Im Frühjahr legte das Projekt einen Fokus auf Festivals und Open Airs, so wurden beispielsweise mehrere Runde Tische für grüne Outdoor-Events durchgeführt und der Code of Conduct für eine nachhaltige Festivalkultur gemeinsam mit Akteur*innen fertig ausgearbeitet und veröffentlicht. Daraufhin haben seit April bereits 18 Festivals und Open Air Veranstalter*innen die freiwillige Selbstverpflichtung „Zukunft Feiern“ unterzeichnet und sich zu den nachhaltigen Zielen der neun Handlungsfelder bekannt.

Auch beim Code of Conduct für eine nachhaltige Clubkultur konnten weitere Unterzeichner*innen gewonnen werden, so dass inzwischen 12 Berliner Kulturbetriebe hinter konkreten klima- und umweltfreundlichen Maßnahmen stehen. Die Anfragen für individuelle Energieberatungen waren auch in diesem Jahr auf Grund der gestiegenen Kosten durch Inflation etc. hoch. Das Projektteam konnte weitere 8 Clubs durch einen verstetigten Beratungsprozess bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen begleiten. Ein Betrieb erzielte dabei sogar Einsparungen an Energie von 50%! Die Wissensvermittlung an die Zielgruppe fand in zahlreichen Workshops und Vorträgen statt sowie durch die digitale Energieberatung „Green Club Guide“ und die sechswöchigen Online-Schulung „Green Club Training“ sowie die Erweiterung der Schulung für Outdoor-Events im Frühjahr. Dadurch konnte eine Vielzahl engagierter Akteur*innen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft erreicht werden. Das Innovationslabor für Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Club- und Eventszene („Future Party Lab“), lud im September wieder Expert*innen aus Nacht und Nachhaltigkeit ein, über relevante Themen zu sprechen und in den Austausch zu gehen. (Highlights sind zum Beispiel der gut besuchte Solarworkshop oder das interessante Abschlusspanel über Debattenkultur im Klimaschutz mit Vertretern der Clubcommission, der Letzten Generation, Klimaneustart und der engagierten DJ Sarah Farina).

Das Projekt Clubtopia hat inzwischen bundesweit und internationale eine hohe Reichweite erzielt. So sind in diesem Jahr beispielsweise Kooperations- bzw. Workshop-Anfragen aus New York, Brüssel und Melbourne eingegangen. Das Projekt Clubtopia wird noch bis Ende 2023 gefördert und endet dann. Das Projektteam arbeitet an einem Folgeantrag um die Berliner Club- und Kulturveranstalterbranche mit Angeboten zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu unterstützen. Die Nachfrage der Kulturschaffenden nach Beratung, Workshops, Vernetzung und nach dem bottom-up Ansatz der freiwilligen Selbstverpflichtung lässt sich aber nicht allein auf Berlin beschränken. Die Bildungsmaßnahmen zu konkreten Klimaschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeitsumsetzungen in den Spielstätten und dem Bedarf von weltweit agierenden Büros, Künstlerinnen und Agenturen, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen wird das seit Juni 2022 laufende, **bundesweite Projekt „Zukunft Feiern“** gerecht. Die Initiative Musik (zentrale Förderstelle des Bundes für Populärmusik und Jazz / BMWK und BKM) verlängerte das von Hannah Mauksch durchgeführte Projekt im Mai 2023 erfolgreich um ein weiteres Jahr. Für die nachhaltige Transformation der Nachtkultur in anderen Städten kooperiert das Projekt in mehreren Großstädten und Regionen. In Hamburg konnten bereits über 20 interessierte Kulturanbieter*innen für eine nachhaltige Transformation im Nachtleben gewonnen werden. In Köln haben bereits 14 Clubs unterzeichnet und es besteht eine Kooperation mit der Klubkomm Köln, die eine eigene Stelle für die Betreuung der

Klimaschutzbemühungen der Clubbetreibenden geschaffen hat. Die jüngste Kooperation wurde mit dem Clubverstärker Bremen eingegangen, die zu 3 Unterzeichnungen geführt hat. (Das große stadtweite Festival, die Breminale zählt alleine über 250000 Besucher, Klimaschutzkommunikation und Fischbrötchen passen hier sehr gut zusammen) Neben zahlreichen lokalen Runden Tischen in den Partnerstädten wurden zwei bundesweite Runde Tische durchgeführt, die den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit im Netzwerk gestärkt haben und die Möglichkeit gaben den Prozess kontinuierlich zu verfolgen und neue Möglichkeiten zu schaffen. Bundesweite vernetzte Akteure bauen einen spezifischen Expert*innen-Pool auf und passen die Ziele des Berliner Code of Conducts an ihre Erfordernisse an. Darüber hinaus ermöglicht das Projekt weiterhin die Aufnahme neuer Städte ins Netzwerk und bietet auf bundesweiten Branchenevents von Regensburg bis St. Pauli potenziellen Partner*innen die erfolgreichen Weiterbildungs- und Aktionsprogramme an

Die Maßnahmen des **Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms** werden unter Schwarz – Rot unverändert übernommen und das gesetzlich vorgeschriebene Paket an Projekten und Handlungsfeldern – wie unter Rot-Rot-Grün beschlossen – weitestgehend weitergeführt. Das Handlungsfeld Private Haushalte und Konsum, in dem die vom BUND durchgeführten Kultur- und Beratungsprojekte inhaltlich verortet werden können, gibt es allerdings nicht mehr. Die Beantragung eines auf weitere kulturelle Akteure und neue Branchen ausgerichteten Projekts erfolgt noch in 2023. Das Energieberatungsprojekt „Berliner Energiecheck“ wurde wieder aufgenommen und revitalisiert. (siehe dort)

Energiekrise

Die Lücke zwischen den ambitionierten Klimazielen des BEK und den durch die Maßnahmen erreichbaren Einsparungen wird indes immer größer. Die inflationären Energiepreise, der eklatante Sanierungsstau, der Umbau des Wärmesektors und die Diskussion um die Rekommunalisierung des bislang klimaschädlichen Fernwärmenetzes sind neben den steigenden Emissionen im Verkehrsbereich und der „Rolle Rückwärts“ in der Klimapolitik der Senatsverwaltung die beherrschenden Themen.

In dieser gesamtgesellschaftlichen Gemengelage veröffentlicht **Vattenfall** einen Decarbonisierungsfahrplan, der in Wirklichkeit Emissionen fest schreibt, die wir als BUND unbedingt einsparen wollen. Die gesteigerte Holz- und Müllverbrennung im großindustriellen Maßstab, der Einsatz bislang völlig unklarer Wasserstoffkapazitäten, die Großwärmepumpenstrategie und die unzureichende Einbeziehung geothermischer Potentiale lassen doch starke Zweifel an der beabsichtigten Klimaneutralität aufkommen. Ein perfider Kommunikationstrick des schwedischen Staatskonzerns, der momentan keine Abnehmer seines Berliner Fernwärmenetzes zu finden scheint, ist es, die immer noch drängende energetische Gebäudesanierung und die energetische Quartiersentwicklung hintan zu stellen und dabei zugunsten der angeblich „klimaneutralen Wärme“ vorerst aus dem Fokus zu nehmen.

Der Abbau fossiler Energieerzeugung, fossil angetriebener Mobilität, die Reduktion klimaschädigender Konsumartikel und Konsumverhaltensweisen, schließlich auch das Thema Wohnen und Klima inklusive Klimawandelanpassung und gesundheitlicher Klimaschutz stellen neben der (Energie-) Suffizienz weiterhin wichtige

Themenbereiche des Klimabereichs dar. Energieeffizienz bleibt nach wie vor ein zentrales übergeordnetes und prioritäres Thema.

Der „Runde Tisch Energieberatung“ umfasst die einschlägigen Akteure der Haushaltsenergieberatung Berlins (Energieversorger, Senatsverwaltungen, Caritas, Mieterverein, Energieagentur und BUND) und die Beratungsprofis der zielgruppenspezifischen Beratung. Im Zuge der Energiekrise wurde ein Fördertopf bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz eingerichtet, aus dem seit Juni 2023 auch der BUND sein Beratungsprojekt „Berliner Energiecheck“ gefördert wurde. Ziel der Förderung war es insgesamt und auch beim BUND, den Mangel an Beratungskapazitäten mit ausreichend Beraterinnen und Beratern in die Haushalte, Unternehmen und auf Baustellen zu beheben. Das BUND-Angebot einer Beratung zu geringinvestiven Einsparpotenzialen wurde neu gefasst, im Fokus unseres Beratungsansatzes steht weniger das hohe theoretische energetische Einsparpotenzial, das Haushalte mitbringen, sondern vielmehr das praktische Umsetzungspotenzial. Was hat ein Haushalt schon durch eigene Maßnahmen erreicht? Wo kann ein Mieter noch besser werden? Wie geht – ganz praxisbezogen – eine Heimwerker*in, vor, wenn sie beispielsweise Fenster und Türen dämmen, Wasserverschwendung stoppen, Strom abschalten und Wärme effizienter nutzen wollen? Unser Ansatz: nicht die Theorie entscheidet, sondern die Umsetzung. Verbräuche, Kosten und Emissionen werden durch die Beratung transparent gemacht - nachbarschaftliches Engagement, Hilfe zur Selbsthilfe, Expertenwissen auf Augenhöhe sind die Grundprinzipien.

Die Weiterbildung ehrenamtlicher Akteure, die diese praktische Hilfe anbieten, ist stark nachgefragt. Die Website www.berliner-energiecheck.de erleichtert sowohl die praktische Selbsthilfe durch Anleitungen und Checklisten - aber auch die Umsetzungsberatung durch ausgebildete Berater*innen, die den Prozess der häuslichen Umbauarbeiten tatkräftig begleiten. Seit Juni 23 hat der BUND 27 engagierte Menschen in zwei intensiven Schulungsrunden ausgebildet. Die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, die Lehrmaterialien und Selbsthilfeeinleitungen in Print- und Onlineformaten wurden konzentriert erarbeitet und sind einsatzbereit. Eine Förderung insbesondere der Sach-, Honorar- und Personalkosten (beispielsweise aus Mitteln des BEK) steht jedoch derzeit wieder aus, nachdem der Fördertopf bei der Justiz- und Verbraucherschutzverwaltung überraschend geschlossen wurde.

Arbeitskreis Dreiländereck (3LE)

Der Arbeitskreis (AK) Dreiländereck bündelt Themen im Dreiländereck zwischen den Bezirken Kreuzberg, Neukölln und Alt-Treptow. Im Herzen des Engagements steht das Wildwiesenprojekt „Schmetterlingswiese am Lohmühlenplatz“. Mit ihrer Gründung in 2020 hat die Gruppe folgende Themen im Dreiländereck identifiziert: Förderung der naturnahen Pflege von Grünflächen, Qualifizierung der Landschaftspflege und Förderung der Biodiversität, die Vermüllung, die Nachverdichtung und die Übernutzung von Grün- und Freiflächen. Dabei bringt sich der AK im Austausch mit lokalen Akteuren und Gremien inhaltlich ein.

Highlight in 2023 war die Eröffnung des Erlebnispfads Stadtnatur im Görlitzer Park zum Langen Tag der Stadtnatur. Dazu heißt es auf der Internetseite des Bezirksamtes:

„Der Erlebnispfad Stadtnatur ist nun als 32seitige Faltkarte mit vielen Informationen zu acht Stationen zum Erkunden der unterschiedlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Görlitzer Park als kostenfreier Download verfügbar. Das Verbundprojekt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg, dem BUND Berlin e.V. und der Stiftung Naturschutz Berlin beinhaltet neben wissenschaftlich fundierten Informationen zu Flora, Fauna und Historie des Parks auch Spielanleitungen, Vogelstimmen und vieles mehr, um den Görlitzer Park als „Biotop“ zu erleben.“ Ergänzend zu dem Pfad gibt es saisonale Quizkarten, mit denen die Stadtnatur spielerisch entdeckt werden kann.

Zum Langen Tag der Stadtnatur hat sich der AK zudem mit einer Radtour unter dem Motto „Stadtnaturvielfalt in Späthsfelde entdecken“ beteiligt. Die vorbereitenden Untersuchungen für ein Neues Stadtquartier im „Dreieck Späthsfelde“ stellen den AK vor neue Herausforderungen. Hier gilt es, die Stadtnaturvielfalt mit Kleingärten zu erhalten. Daher haben wir uns inhaltlich an der Position der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V./BLN zur Entwicklung des Dreiecks Späthsfelde beteiligt.

Andrea Gerbode

Jahresbericht 2023 – Arbeitskreis „Klima und Erneuerbare Energien“ (AK KLEE)

Der Arbeitskreis „Klima und erneuerbare Energien“ (AK KLEE) schaut auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück, das von intensiven Bemühungen und erfolgreichen Aktivitäten geprägt war. Trotz der begrenzten Ressourcen und anhaltenden Herausforderungen, setzt der AK KLEE seine Bemühungen fort, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen und nachhaltige Lösungen für die Berliner Energiezukunft zu fördern.

Das Herzstück unseres Jahres 2023 bildete die Podiumsdiskussion im Februar, die zu einem wichtigen Höhepunkt unserer Aktivitäten wurde. Unter dem Titel „Berlin – nach der Wahl auf Klimakurs?“ brachten politische Vertreter*innen und Expert*innen der fünf demokratischen Abgeordnetenhaus-Fraktionen ihre Perspektiven und Standpunkte ein. In einem lebhaften Austausch wurden zentrale Themen wie der Solarausbau, die Bürger*innenbeteiligung und die Rekommunalisierung der Energieversorgung diskutiert. Diese Diskussion diente nicht nur der Meinungsbildung, sondern auch der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die drängenden Fragen rund um die Klimakrise. Wir führten konstruktive Gespräche mit wichtigen Akteur*innen im Bereich der Energie- und Wärmewende und hatten bspw. im Sommer Besuch des Klimaschutzbeauftragten aus Tempelhof-Schöneberg. Es besteht weiterhin die Verbindung zum Bündnis „Berlin erneuerbar“, das das Ziel eines fossilfreien Berlins bis 2035 anstrebt. Außerdem ist derzeit ein Austausch mit den Berliner Regierungsparteien zu den Zielen und Umsetzungsmaßnahmen des Koalitionsvertrages geplant.

Im Rahmen unseres Engagements waren wir unter anderem auf dem Umweltfest im Juni zu Besuch, unterstützten die Climate&Boat und stellten ein Factsheet zur Wärmewende auf dem Berliner Klimatag vor.

Mobilitätsbildung

Förderung der sicheren und selbstständigen Mobilität von Kindern / Zu Fuß zur Kita und zur Schule

Das BUND-Projekt wird seit August 2022 von SenMVKU (Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt) gefördert. Ziel ist, dass Kinder von Klein auf lernen, klimafreundlich, selbstständig und sicher unterwegs zu sein.

In diesem Jahr unterstützen wir als BUND im Rahmen der Aktion „Zu Fuß zur Kita und zur Schule“ mehr als 40 Kitas und 60 Schulen. Sie werden zu den Themen Schulwegsicherheit, Unterricht und Kommunikation mit Eltern beraten und bekommen Material zur Durchführung von Aktionen und Projekten. Einzelne Schulen wurden vor Ort unterstützt.

Viele **Veranstaltungen** fanden wieder statt, wie die Schulanfangsaktion „Sichtbar mobil zur Schule“ auf dem Tempelhofer Feld, wo wir mit einem Spielangebot und Infos zum Projektangebot dabei waren. Wir haben uns aktiv an den Aktionen in den Jugendverkehrsschulen Pankow und Reinickendorf beteiligt und waren mehr als zehnmal vor Ort.

Wir haben jeweils eine zentrale **Fortbildung** für „Zu Fuß zur Kita“ und „Zu Fuß zur Schule“ veranstaltet, die gut angenommen wurden. An zwei Grundschulen haben wir eine schulinterne Fortbildung angeboten mit Unterrichtsvorschlägen für alle Schulfächer, an denen jeweils fast 20 Lehrkräfte teilgenommen haben. Dadurch wird das Thema in der Schule breit verankert.

Den **Fachtag** zu schulinternen Mobilitätskonzepten im September 2023 im LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin Brandenburg) haben wir aktiv mit gestaltet.

Der BUND unterstützt das Netzwerk Schulwegsicherheit Steglitz-Zehlendorf, das Vernetzungstreffen von schulischen Elterninitiativen im Bezirk organisiert.

Wir haben wieder zu einem **Malwettbewerb** aufgerufen, diesmal unter dem Motto „Mehr Platz für Kinder“. Es haben sich sieben Schulen und drei Kitas beteiligt, mit insgesamt 186 tollen und individuellen Bildern. Es entstanden daraus 12 neue Postkartenmotive für unsere Aktion.

www.mobilitaetsbildung-berlin.de

Bündnis temporäre Spielstraßen

Der BUND arbeitet weiterhin im Bündnis Temporäre Spielstraßen mit, Gabi Jung hatte als Sprecherin zahlreiche Termine. Ein großes Problem ist, dass die neue Spitze der SenUMVK die finanziellen Mittel für den Landeshaushalt 2024/25 auf 1/3 der benötigten Gelder gekürzt hat. Mit den verbleibenden 50.00€ könnten die Aktivitäten nicht weitergeführt werden. Wir haben dazu mehrfach erfolgreich **Pressearbeit** gemacht und es gab Artikel in allem großen Berliner Tageszeitungen sowie zwei Filmbeiträge in der Abendschau sowie mehrere Radiobeiträge. Wir haben zahlreiche Lobbygespräche mit Abgeordneten von SPD und CDU geführt, meist auf temporären Spielstraßen. Alle haben Unterstützung zugesagt und es sieht gut aus, dass die

Finanzierung für die kommenden beiden Jahre doch noch klappt. Inzwischen hat auch die Senatorin eingelenkt.

2023 gab es in Berlin insgesamt 57 temporäre Spiel- und Nachbarschaftsstraßen, 29 davon haben regelmäßig stattgefunden, in der Summe waren das 279 Termine. Am berlinweiten Aktionstag (22.9.) waren es dieses Jahr 40 Initiativen und erstmals waren alle Bezirke beteiligt.

Seit 2019 gab es insgesamt 100 temporäre Spiel- und Nachbarschaftsstraßen mit 1.125 Terminen. Die erste Straße hatte im August Jubiläum: 4 Jahre und 100 Termine. Das Bündnis wurde mit dem „**Right To Play Award 2023**“ ausgezeichnet, der von der international play association vergeben wird. Am 4. Juni 2023 hat es den großen **Preis des Umweltfestivals** bekommen.

www.spielstraßen.de

VeloKids, Radfahrausbildung und realer Straßenverkehr

Das vom Bundesverkehrsministerium geförderte Projekt läuft noch bis Ende 2023, gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Berlin. Es wurden Ideen zusammengetragen und entwickelt, wie Schulen das Fahren im realen Straßenverkehr in die Radfahrausbildung einbinden können. Nur so können Kinder lernen, sicher im Verkehr Rad zu fahren. Derzeit ist eine Broschüre in Arbeit, die Lehrkräften helfen soll, die Radfahrausbildung zu verbessern und einen Teil der Radfahrausbildung im Straßenverkehr durchzuführen.

Die 2022 entwickelte ganztägige Fortbildung wurde 2023 nochmal durchgeführt, mit 50 Teilnehmenden von Schulen und der Polizei. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und wir versuchen, die Fortbildung nach Projektende zu verstetigen.

Da es großen Bedarf auch im Rahmen der Lehrkräfteausbildung gibt, wo das Thema fast gar nicht vorkommt, setzen wir uns hier für Verbesserungen ein.

Die Projektergebnisse werden bundesweit vorgestellt und stoßen in der Fachwelt auf Interesse. Im September waren wir bei der Geschäftsführertagung der Verkehrswachten, im November folgt die Tagung der für Mobilitätsbildung zuständigen Referenten der Kultusministerien und eine große Veranstaltung von TU und HU Berlin. Zusätzlich wird es ein Webinar im Rahmen des Mobilitätsforums des Bundes geben.

Ganzheitliches Schulwegekonzept für den Schulcampus Marienfelde und Schulisches Mobilitätsmanagement an der Marienfelder Grundschule

Gemeinsam mit Kollegen von Ramboll (ehemals LK Argus) führen wir an der Marienfelder Grundschule ein Projekt zum schulischen Mobilitätsmanagement durch und erarbeiten ein ganzheitliches Schulwegekonzeptes für den im Rahmen der Schulbauoffensive entstehenden Schulcampus Marienfelde, wo u.a. mehrere neue Schulen gebaut werden. Für das Gebiet wurden Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur und Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie zum öffentlichen Nahverkehr gemacht. Diese wurden vom Bezirksamt positiv aufgenommen. Allerdings ist durch die personellen Probleme im Bezirksamt nicht klar, wann die Maßnahmen umgesetzt werden. Dies erschwert die Arbeit mit der Marienfelder Grundschule, mit der wir ein Projekt zum schulischen Mobilitätsmanagement durchführen. In

Arbeitsgruppen werden mit den Beteiligten vor Ort Maßnahmen erarbeitet, um die nachhaltige Mobilität an der Schule zu fördern. Themen sind Unterricht, Infrastruktur und Kommunikation, insbesondere mit Eltern. U.a. haben wir beim Schulfest an einem Infostand mit Eltern und Schüler*innen über die Probleme und die Planungen diskutiert.

Problematisch ist, dass parallel zu unserem umfassenden Verkehrskonzept, das das gesamte Gebiet und alle geplanten Neubauten berücksichtigt, ein weiteres Verkehrskonzept beauftragt wurde, im Rahmen des Prozesses der Schulbauoffensive. Dieses Konzept passt überhaupt nicht zu unseren Zielen, die wir im Auftrag des Bezirksamtes verfolgen. Wir haben dazu zweimal eine umfassende Stellungnahme mit zahlreichen Korrekturen abgegeben.

Kiddical Mass und Jugendverkehrsschule (JVS) Schöneberg

Der BUND engagiert sich im Aktionsbündnis gemeinsam mit dem VCD, der Landesverkehrswacht und Wendepunkt für den Erhalt der JVS am Sachsendamm, die immer noch nicht gesichert ist und immer wieder für nur ein Jahr verlängert wird.

Der BUND ist auch im Berliner Kiddical Mass Bündnis und hat im Mai und September 2022 und 2023 die **Kiddical Mass in Schöneberg** mitorganisiert. Die Fahrrad-Demo mit dem Ziel „sichere Wege für Kinder“ führte jeweils zur JVS, wo es eine Kundgebung gab, um den Erhalt zu fordern. Im September hat Cora (11 Jahre), die Tochter von Stefanie Perrot, dabei für den BUND eine tolle Ansprache gehalten.

Weitere Veranstaltungen

Das Team der Mobilitätsbildung war bei zahlreichen Veranstaltungen präsent, unter anderem hat es den BUND-Stand auf der Fahrradmesse **Velo Berlin** organisiert und war beim Umweltfestival, dem Verkehrssicherheitstag auf dem Potsdamer Platz und dem Berliner Klimatag beteiligt.

Bericht - Lichterfelder Weidelandschaft

in der Lichterfelder Weidelandschaft gibt es wiederum zwei Ebenen des Berichts: den der ehrenamtlichen "Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft" und den der mehr oder weniger hauptamtlich Tätigen.

Für die "**Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft**" steht jeden Sonntag von 13 bis 16 Uhr die praktische Arbeit in der Weidelandschaft an.

An jedem ersten Sonntag im Monat findet um 13 Uhr ein gemeinsamer Spaziergang statt, zu dem alle an der Weidelandschaft Interessierten herzlich eingeladen sind. Der Spaziergang bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und Hineinschnuppern in die Pflege der Weidelandschaft und "anschauliche" Information zu aktuellen Entwicklungen. Das regelmäßige Angebot hat sich bewährt wird zunehmend auch von Anwohnern und durch vielseitig Interessierte aus dem gesamten Stadtgebiet wahrgenommen.

Das Projekt "neuer Waldsaum" wird von einem "harten Kern" der Gruppe gemeinsam mit häufiger wechselnden Interessierten fortgeführt und die Entwicklung schreitet gut voran. Das Ergebnis der ehrenamtlichen Arbeit kann sich sehen lassen und wird von Insekten und Zauneidechsen weiterhin sehr gut angenommen.

Abendliche Treffen zur Besprechung von Unterstützungsaktivitäten und aktuellen Entwicklungen fanden in lockerer Reihenfolge bei Bedarf statt. Themen waren hier u.a. die Vorstellung der im Frühjahr 2023 fertiggestellten "Leitlinien zur Unterschutzstellung der Lichterfelder Weidelandschaft" und aktuell die Schritte des Bezirks in der weiteren Bearbeitung des B-Plans, konkret die praktische Ignoranz gegenüber allen Vorschlägen und Einwänden, die bei der öffentlichen Beteiligung im Sommer 2022 eingereicht wurden: der B-Plan wurde in keinem Punkt geändert und es wurde – entgegen der eigentlich üblichen Praxis – bislang keine Tabelle veröffentlicht, die die eingereichten Stellungnahmen und deren Kommentierung und Abarbeitung durch den Bezirk darstellt.

Mehr oder weniger hauptamtlich als BUND und als BUND Landschaftspflege-Manufaktur gGmbH wurden weiterhin folgende Arbeiten in den letzten Jahren durchgeführt:

1. Schaffung weiterer Zauneidechsenflächen in der Weidelandschaft

Unsere Aufgabe besteht in der Vorbereitung und Pflege der Maßnahmenflächen in der Weidelandschaft und der behutsamen Integration der Maßnahmen in das Gesamtkonzept. Bei der Auswahl, Planung und Herrichtung der Flächen wirken wir mit. Hier legen wir hohen Wert auf solide und naturschutzfachlich hochwertige Arbeit, die für uns als Verband verpflichtend ist. Wie schon in den letzten Jahren war die Weidelandschaft auch 2023 Referenzfläche für Veranstaltungen von SNB und ONB zu Kompensationsmaßnahmen für die Zauneidechse.

2. Erweiterungsfläche im Brandenburg, Großbeeren

Die Fläche wurde im Auftrag der Berliner Stadtgüter mit Bodenumlagerungen, Aussaaten und dem Pflanzen einiger Gehölze vorbereitet. Wir begleiteten die weitere Anfangspflege durch intensive Beratung. Wir freuen uns sehr, dass der Botanische Verein unter Leitung von Justus Meißner die Entwicklung der Fläche weiterhin mit regelmäßigen Kartierungen dokumentiert und beteiligen uns dabei mit großem Vergnügen.

3. Entwicklung BUND Landschaftspflege-Manufaktur gGmbH

Neben dem Hauptauftrag, der Pflege der Lichterfelder Weidelandschaft konnten wir weiterhin kleinere Aufträge umsetzen, die sich vor allem auf Beratung und fachlichen Austausch zu biodiversitätsfördernder Landschaftspflege und auf Umweltbildung bezogen. Die exemplarische und ehrenamtliche Arbeit auf dem kleinen Schönower Friedhof wird von Anne in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Naturranger Bennet Buhrke weiterhin fortgeführt. Dazu kommen zwei Flächen, die nach Beauftragung der GmbH durch die Wildtierstiftung von Anne gepflegt werden.

Neben ehemaligen Praktikanten Tom Schöning, der uns nun neben seinem Studium als Mitarbeiter auf Minijob-Basis unterstützt haben wir noch Franz Hagemann als Bundesfreiwilligen und für fünf Monate hatten wir noch Stefan Schulz ebenfalls als BFDler. Wir danken Achim Förster für seinen Beitrag zur Fortbildung unserer Mitarbeiter, der von diesen begeistert angenommen wurde.

4. Die Ausweisung der Weidelandschaft als Natur- und Landschaftsschutzgebiet

Unsere intensive Arbeit hat insofern Früchte getragen, dass die Ausweisung als NSG von SenMVKU verfolgt wird. Dafür ist die Grundlage in Form der „Leitlinien zur Unterschutzstellung der Lichterfelder Weidelandschaft“ von SenMVKU entstanden, an denen wir intensiv mitgearbeitet haben.

5. Umweltbildung und Umweltkompetenzzentrum

Neben einem reichhaltigen "Rund um die Uhr"-Programm am Langen Tag der Stadtnatur konnten wir auch in diesem Jahr wieder eine Reihe interessanter Veranstaltungen durchführen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) fanden die ergänzenden Exkursionen zu den theoretischen Artenbestimmungskursen für Käfer (Jens Esser) und Wildbienen (Chris Saure) in der Weidelandschaft statt. Ein besonderer Höhepunkt der Saison war im Rahmen des Artenfinder-Programms der SNB auch das nächtliche "Leuchten" nach Nachtfaltern, bei dem in wenigen Stunden mehr als 50 verschiedene Arten beobachtet und gelistet werden konnten.

Wir danken besonders Herbert Winkelmann und Chris Saure herzlich für ihre kontinuierliche fachliche Unterstützung.

Aufbauend auf den vielen Veranstaltungen der letzten Jahre erstellen wir aktuell zusammen mit Kolleg*innen der Stiftung Naturschutz ein Papier zur weiteren Realisierung des Umweltkompetenzzentrums.

Jahresbericht 2023 Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung in Treptow-Köpenick

Als Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung in Treptow-Köpenick vernetzen wir Menschen, die Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung wahrnehmen möchten mit denen, die sie anbieten. Zusätzlich informieren, beraten und unterstützen wir außerschulische grüne Lernorte, Initiativen und Projekte im Bereich Umweltbildung und Naturschutz.

Im Jahr 2023 konsolidierte sich die Arbeit der Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung in Treptow-Köpenick mit dem BUND Berlin e.V. als neuen Träger.

In den folgenden Abschnitten beschreiben wir, welche Schwerpunkte wir in der Arbeit 2023 gesetzt haben.

Öffentlichkeitsarbeit/Außendarstellung:

Online

Die Konzeption und Entwicklung der neuen Webseite hatte oberste Priorität, da die Koordinierungsstelle bisher noch keine physische Präsenz in Form von Büroräumlichkeiten in Treptow-Köpenick hat. Neben einer übersichtlichen Struktur, die Interessierten an Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung und insbesondere Lehrkräften das Auffinden von Angeboten erleichtern soll, haben wir großen Wert auf eine ansprechende Optik und zugängliche Menüführung gelegt. Akteur:innen haben die Möglichkeit, ihre Angebote nach Wunsch eigenständig auf der Webpräsenz einzustellen. Die Webseite und der Pool der Referent:innen und von Angeboten wird permanent aktualisiert und erweitert.

<https://umweltbildung-trepnick.berlin/>

Einmal monatlich versenden wir einen Newsletter an unser Netzwerk, um über Bildungsangebote, Veranstaltungen und Aktionen rund um die Themen Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung zu informieren.

In Präsenz

Es gab verschiedene Gelegenheiten, unsere und die Arbeit der Akteur:innen in und für Treptow-Köpenick vorzustellen:

- 2. Köpenicker Umwelttage im BSBTK Schmetterlingshorst
- Tag der offenen Tür vom IGB (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei)
- Tag der offenen Tür des Bezirksamts Treptow-Köpenick mit der Leitung des Umwelt- und Naturschutzamtes Treptow-Köpenick, der Klimaschutzbeauftragten und dem Koordinator für kommunale Entwicklung
- Regionalkonferenz für NaWi 5./6. Klasse
- Fachtag NaWi 5./6. Klasse (Emmy-Noether-Gymnasium)

Erstellung von Printmedien

Um unsere Arbeit auch analog zu präsentieren und bekannter zu machen, haben wir einen **Flyer** und ein **Roll-up-Banner** entwickelt, die unsere Arbeit visuell erfahrbar machen.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat einen **Schulgartenleitfaden** beauftragt und herausgegeben. Der Schulgartenleitfaden wurde vom Büro Parzelle X und der Grafikerin Corinna mit Unterstützung der Klimaschutzbeauftragten, dem Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik, dem Umwelt- und Naturschutzamt, der Qualitätsentwicklungs-, Planungs- und Koordinierungsstelle sowie der Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung Treptow-Köpenick erstellt. Der Schulgartenleitfaden ist unter folgender Adresse abrufbar:

<https://umweltbildung-trepnick.berlin/wp-content/uploads/2023/06/schulgartenleitfadentk.pdf> (Stand Oktober 2023)

Netzwerkstärkung im Bezirk Netzwerktreffen

Im Jahr 2023 haben wir **2 Netzwerktreffen** durchgeführt. An diesen nehmen Vertreter:innen von Behörden (Bezirksamt Treptow-Köpenick), Initiativen, außerschulischen grünen Lernorten, Lehrkräfte und Privatpersonen teil. Gastgeber:innen sind verschiedene grüne Lernorte. In diesem Jahr waren es das Späth-Arboretum und die Waldschule Plänterwald.

Außerhalb dieser Netzwerktreffen pflegen wir mit verschiedenen außerschulischen grünen Lernorten, Projekten und Initiativen regelmäßigen Austausch und koordinieren die Kommunikation von interessierten Bürger:innen mit Behörden. Hier können wir auf die Expertise der verschiedenen Fachbereiche des BUND Berlins e.V. zurückgreifen, wenn wir Klärungsbedarf bei Fragen wie nach Baumpflanzungen, Umgang mit Ressourcen oder bei der Suche nach Ehrenamtlichen haben.

Fördermitteltool

In Arbeit ist der Aufbau einer Fördermitteldatenbank. Damit sollen Fördermittel für Initiativen, Schulen, Kitas, Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug unkompliziert nach den jeweiligen Bedürfnissen aufzufinden sein.

Bildungsmaterialien

Für Lehrkräfte und außerschulische Lernorte entwickeln oder erwerben wir Bildungsmaterialien und Werkzeuge, die zum Download oder als Ausleihe zur Verfügung stehen:

Ausleihe:

- Bildungskoffer zum Thema Wasser
- Klimakoffer der Ludwig-Maximilian-Universität
- Wildtierkameras
- Ferngläser
- Wärmebildkamera

Download:

- Begleitheft für den Bildungskoffer zum Thema Wasser
- Schulgartenleitfaden
- Fördermittelübersicht

Fortbildungen

Wir haben in diesem Jahr Fortbildungen für Lehrkräfte und Interessierte konzipiert und organisiert. Im Verbund mit den bezirklichen Koordinierungsstellen Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg werden im Schuljahr 2023/24 Fortbildungen zu den Themen Imkern und Bewässerung im Schulgarten, Fairtrade, Klimafreundliche Ernährung, Mobilität und Waldpädagogik für Lehrkräfte durchgeführt.

Für den Bezirk Treptow-Köpenick findet im November eine Fortbildungsreihe zu den Themen Achtsamkeit und Resilienz, Rechtsextremismusprävention in Naturschutz und Umweltbildung und How to activism statt.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Hitzeschutzkonzepts des Bezirks Treptow-Köpenick haben wir in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfekontaktstelle Treptow-Köpenick Eigeninitiative und der Qualitäts-, Planungs- und Koordinierungsstelle der Abteilung Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe des Bezirksamtes Treptow-Köpenick Fortbildungen zu Kochen an Hitzetagen organisiert, um Menschen für die Bedeutung gesunder Ernährung an heißen Tagen zu sensibilisieren.

Bezirksübergreifende Arbeit

AGs

Wir unterstützen den Aufbau der Schwammstadt Berlin, indem wir uns an der bezirksübergreifenden „AG Regentonnen im öffentlichen Raum“ (Arbeitstitel) beteiligen. Hierzu arbeiten wir mit der Senatsverwaltung für MVKU, dem Straßen- und Grünflächenamt sowie verschiedenen Initiativen und anderen bezirklichen Koordinierungsstellen zusammen, erarbeiten FAQs und stellen Informationen bereit.

Wir sind Mitglied in der AG „Inklusive Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung“ und arbeiten permanent am Qualitätsverständnis der Angebote und unserer Arbeit.

Rechtsextremismusprävention

Um für Rechtsextremismus in Naturschutz und Umweltbildung zu sensibilisieren, konzipieren wir eine Anlaufstelle für Rechtsextremismus- und Radikalisierungsprävention. Neben einer Webpräsenz informieren wir im Netzwerk, beraten und tauschen uns mit anderen Initiativen aus. Diese Arbeit wird weitergeführt.

Jörn Jaschke und Silke Sydow

Jahresbericht Bereich Klimaschutz & Energie - Berliner Klimatag 2023

Für den Berliner Klimatag 2023 konnte sich der BUND erneut das berlinweit bekannte RAW-Gelände unweit des S/U-Bahnhof Warschauer Straße sichern. Hier boten die weitläufigen Außenflächen und zusätzlich angemietete Räumlichkeiten ausreichend Platz für ein außerordentlich großes Angebot. So reihten sich entlang des 350m langen Hauptwegs die Infostände der knapp 70 teilnehmenden Ausstellenden, eine temporär aufgebaute Spielstraße für Kinder, künstlerische Installationen, die Aufführungen von Theaterstücken sowie die aufgebaute große Außenbühne aneinander und boten Besuchenden reichlich Informations-, Gesprächs- und Mitmachangebote rund um die Themen Klimaschutz und Klimapolitik.

Darüberhinaus richtete der BUND in angemieteten Räumen weitere Bühnen (Innenbühne, Kulturbühne und Wissenschaftsbühne) sowie drei Räume für Kleingruppenworkshops ein.

Wie bei jedem Berliner Klimatag des BUND stehen die Ausstellenden ganz im Zentrum der Veranstaltung. Insgesamt nahmen 2023 fast 70 Ausstellende aus unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und insbesondere der Zivilgesellschaft teil. Den rund 2.000 Besucher*innen bot der Klimatag damit die Möglichkeit, sich durch persönliche Gespräche mit fachkundigen ehren- oder hauptamtlich engagierten Personen umfassend über aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze für den Berliner Klimaschutz auszutauschen. Die teilnehmenden Organisationen und Gruppen vertraten einen Großteil aller für den Klimaschutz in Berlin wesentliche Themenbereiche wie Mobilität, Energie, Ressourcenschonung, zero waste, Ernährung, Konsum, Bildung u.v.m.

Neben einem großen Informationsangebot für Besuchende auf der einen Seite schuf der BUND mit dem Klimatag für zivilgesellschaftlichen Organisationen die wichtige Möglichkeit, ihre Aktivitäten, Projekte und Ziele einer großen und interessierten Öffentlichkeit vorzustellen - und idealerweise neue Mitstreiter*innen für ihre Sache zu gewinnen. Um diesen Prozess weiter zu unterstützen, stellten sich zahlreiche Gruppen und Organisationen in 3-minütigen Kurzvorträgen im Rahmen des Bühnenprogramm dem Publikum vor.

Auch wenn der BUND und das Projektteam den Großteil der Angebote organisierten, so haben zahlreiche engagierte Gruppen, die Landesgeschäftsstelle und offizielle Kooperationspartner des Klimatags wichtige Beiträge zum „Gemeinschaftsprojekt“ Klimatag geleistet.

Nachfolgend einige Highlights aus dem Gesamtprogramm: Als offizieller Kooperationspartner des Klimatags richtete beispielsweise die Initiative Bürgerbegehren Klimaschutz eine prominent besetzte Podiumsdiskussion zum Thema der Berliner Wärmewende aus.

Das Climate Change Center (ein Zusammenschluss mehrerer Berliner Universitäten und Forschungsinstitute) bereitete eine Vortrags- und Diskussionsreihe vor, bei der Wissenschaftler*innen ihre aktuellen Klima-Forschungsprojekte vorstellten und das Publikum anschließend zur einer ausführlichen Frage- und Antwortrunde einluden.

Das Referat für Abfall- und Ressourcenpolitik der BUND-Landesgeschäftsstelle organisierte einen Vortrag zu einer Steuer auf Einweg-Verpackungen wie sie in Tübingen eingeführt wurde. Für Informationen aus erster Hand wurde hier die verantwortliche Mitarbeiterin der Stadt Tübingen für ihren Vortrag per zoom zugeschaltet. Zusätzlich richteten die Referatsmitarbeiter*innen ein Poetry Slam mit vier großartigen Künstler*innen auf der sog. Kulturbühne aus.

Ebenfalls auf der Kulturbühne wurde u.a. das bekannte Theaterstück „KLIMA MONOLOGE“ von Michael Ruf aufgeführt. Die Omas for Future veranstalten ein unterhaltsames Zukunftsquiz, bei dem sich die Zuschauenden zu Teams zusammenfanden und gegeneinander antraten.

Besonders gefreut hat uns die Zusammenarbeit und der Auftritt des Landessportbund Berlin als offizieller Kooperationspartner des Berliner Klimatags. Denn mittlerweile nimmt das Thema Klimaschutz in Sportvereinen einen immer höheren Stellenwert ein. Für den Klimaschutz in Berlin ist dies eine große Chance, denn die rund 2.400 Sportvereine in Berlin mit über 700.000 Mitglieder*innen bergen ein riesiges Potential um Menschen als Mitstreiter*innen für den Klimaschutz zu gewinnen. Entsprechend möchte der BUND diese Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und Sportvereinen, frei nach Motto: Fair Play in Sport und Klimaschutz, zukünftig weiter ausbauen.

Neben diesen vielen inhaltlichen Highlights unterstützten zahlreiche städtische Unternehmen wie zum Beispiel die Berliner Stadtwerke, Wasserbetriebe, das Solarzentrum als auch reguläre Unternehmen wie beispielsweise die BIO COMPANY oder das Internetportal IDEALO den Klimatag durch Sachleistungen oder mit signifikanten finanziellen Sponsoringbeiträgen.

Mehr Informationen zum Berliner Klimatag wie eine komplette Ausstellerübersicht, das Bühnen- und Workshopangebot, eine Übersicht der Kooperations- und Medienpartner sowie Sponsoren, finden sich auf der Veranstaltungswebseite www.berliner-klimatag.de. Nicht zuletzt geben zahlreiche Fotos und das Veranstaltungsvideo einen guten Eindruck der Veranstaltung. Auch können auf der Webseite, bzw. auf dem BUND YouTube-Kanal, zahlreiche Vorträge nachträglich verfolgt werden.

Jahresbericht Fachbereich Naturschutz

Baumschutz

Schon lange fordern wir eine Reform der Berliner Baumschutzverordnung. Diese wird ihrem Namen kaum gerecht. Für die Stadtnatur sehr wertvolle Bäume wie zum Beispiel alte Obstbäume, aber auch nahezu alle Nadelbaumarten sind zurzeit vom Schutz ausgenommen. Sie können nicht nur genehmigungsfrei, sondern auch ersatzlos gefällt werden. Besonders eklatant ist die Lücke beim Schutz von Bäumen bei Bauvorhaben. De facto sind Bäume einem genehmigten Bauantrag schutzlos ausgeliefert. Die zuständigen Naturschutzbehörden können dann - bei der aktuellen Formulierung der Baumschutzverordnung - leider nichts anderes machen als eine Fällung zu genehmigen. Für Ersatzpflanzungen fehlt dann häufig der Platz und somit werden dann oftmals kleinere Gehölze gepflanzt, die der Absicht eines ökologischen Ausgleichs nicht gerecht werden können.

Überhaupt muss die bisher geltende Regelung die Fällung eines alten Baumes mit Neupflanzungen ausgleichen zu können kritisch hinterfragt werden. Die Absicht ist schon richtig, es zeigt sich aber, dass mit der regelmäßig wiederkehrenden Trockenheit die neuen Bäume erhebliche Anwuchsschwierigkeiten haben. Auch erfüllen junge Bäumchen andere ökologische Funktionen als alte Bäume; ein äquivalenter Ausgleich zum Zeitpunkt der Fällung ist daher nicht gegeben und wird angesichts des immer schneller voranschreitenden Klimawandels auch von Jahr zu Jahr unwahrscheinlicher.

Bäume aus trockeneren Erdregionen zu pflanzen schafft da auch nur bedingte Abhilfe. Die in Berlin vorkommenden Insekten können mit diesen Gewächsen selten was anfangen und so schwinden auch ihre Lebensräume mit jeder Baumfällung. Was Berlin jetzt braucht sind große, alte Bäume, die eine Habitatfunktion übernehmen und mit ihrem Schattenwurf ebenfalls einen Beitrag zu einem erträglichen Stadtklima leisten können. Die Rechnung, dass ein gefällter Baum einfach durch einen neuen ersetzt werden kann geht schon lange nicht mehr auf. Angesichts dieser Umstände wird die Berliner Baumschutzverordnung aktuell überarbeitet. Wir werden die Reform weiterhin aufmerksam begleiten und auf eine echte Verbesserung hinarbeiten.

Waldschutz

Nicht nur in der Stadt, sondern auch im Wald kreist regelmäßig die Axt, dabei soll der Berliner Wald doch ein (Natur-)Schutz und Erholungswald sein, in dem sich jede Pflege an diesen Zielen ausrichten soll. In der Praxis werden wir immer wieder auf Fälle aufmerksam, in denen zum Beispiel Habitatbäume mit hohem Totholz Anteil schnell gefällt werden anstatt sie mit baumpflegereichen Mitteln so zu sichern, dass so viel Habitatstrukturen wie möglich erhalten bleiben können. Auch stellt sich bei so manchen als Pflegemaßnahme deklariertem Eingriff die Frage ob der Einschlag in den Wald wirklich so massiv ausfallen muss wie er ausgeführt wird.

Wir fordern einen Richtungswechsel in der Berliner Waldbewirtschaftung. Der Berliner Wald soll zu einem Bürger*innen Wald werden, bei dem der Schutz von Lebensräumen oder so wertvollen Ressourcen wie Wasser gleichberechtigt neben der Funktion als Naherholungsgebiet für die Berliner*innen steht. Die Umwandlung zu auch in der Klimakrise widerstandsfähigen Mischwäldern muss mit Augenmaß und an die Standorte angepasst ablaufen. Weniger Eingriff bedeutet da in der Regel auch mehr Wald. Der Waldumbau sollte sich in erster Linie nicht an der vorhandenen bzw gewünschten Baumartenmischung orientieren, sondern sich daran ausrichten ob und wie die Feuchtigkeit im Bestand gehalten werden kann. Eine unbedachte Öffnung des Kronendaches um Platz für neu zu pflanzende Bäume zu schaffen bewirkt oftmals eine Austrocknung des Bodens und erhöht damit auch die Waldbrandgefahr.

Volksbegehren „Flächenschutz“

Lange hat der BUND Berlin für eine Charta für das Berliner Stadtgrün gerungen. Spätestens mit der neuen Landesregierung ist eine solche Selbstverpflichtung des Landes Berlin zum Schutz der grünen Freiflächen und einer ökologischen Grünflächenpflege aber in unerreichbare Ferne gerückt. Damit werden wir uns aber nicht zufriedengeben. Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden starten wir einen Volksentscheid „Flächenschutz“ zur Abgeordnetenhauswahl 2025.

Landesbauordnung für Berlin

Bekanntermaßen haben die Neuwahlen in diesem Jahr zu anderen politischen Verhältnissen im Berliner Abgeordnetenhaus geführt. Wir haben es also mit neuen Prioritäten und neuen Gesprächspartner*innen zu tun. Eines dieser neuen Prioritäten der Schwarz-Roten Regierung ist die Novellierung der Landesbauordnung für Berlin. Einen derzeitigen Entwurf der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unter dem neuen Senator Herr Gaebler soll zu schnellerem Bauen führen. Das ist aber viel zu kurz gedacht und berücksichtigt nicht die Interessen des Natur- und Artenschutzes. Insbesondere der Artenschutz muss aber bei Bauvorhaben immer mitberücksichtigt werden.

Falls sich einige noch erinnern können, auch die Vorgänger-Regierung hatte einen Entwurf zur Novellierung der Landesbauordnung vorgelegt. Dieser Entwurf enthielt den neuen Paraphen §8a der sich mit Grundstücksbegrünung und tierfreundlichem Bauen beschäftigt. In diesem Paragraphen sollte unter anderem verpflichtende Niststätten für Vögel und Quartiere für Fledermäuse geregelt werden, das Gebot das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Vögel durch Kollisionen mit der baulichen Anlage (Vogelschlag) nicht zu erhöhen und das Außenbeleuchtungen zum Schutz der freilebenden Tierwelt auf das erforderliche Maß zu begrenzen sind.

Obwohl der neue §8a sowohl von der CDU als auch von der SPD im letzten Entwurf nicht als kritisch betrachtet wurde, fehlt dieser wichtige Zusatz im neuen Entwurf. Derzeit versuchen wir mit Gesprächen, Stellungnahmen und Protestaktionen auf den Missetand aufmerksam zu machen, um im parlamentarischen Verfahren noch

Änderungen zu bewirken. (Redaktionsschluss für diesen Jahresbericht ist der 23.10.2023) Am 8. November findet im zuständigen Ausschuss die Anhörung zu dem neuen Gesetzesentwurf statt und noch ist unklar, ob wir eingeladen werden und wie die anschließenden Diskussionen geführt werden.

Berliner Landesshaushalt 2024 und 2025

Unabhängig der jeweiligen Regierung sind die aktuellen Haushaltsverhandlungen immer eine große Herausforderung. Als politischer Verband versuchen wir Geld für die aus unserer Sicht wichtigen Themen der Stadt zu gewinnen und führen mit den Abgeordneten viele Gespräche. Wir sehen es als Erfolg unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit mit dem Kleingewässerreport an, dass für den Erhalt und die Pflege dieser wichtigen Biotop für die Stadtnatur neu ein Kleingewässerprogramm initiiert werden soll. 2024 und 2025 sollen dafür je eine Million Euro zur Verfügung stehen. Nach vielen intensiven Gesprächen und Verhandlungen mit Abgeordneten haben wir dazu beigetragen, dass diese Summe bei den Verhandlungen im zuständigen Ausschuss für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt nochmal auf 1,4 Millionen erhöht worden ist. Ähnliches gilt für unseren Kooperationspartner, das Umweltbildungszentrum „NIRGENDWO“. Hier konnten wir das Budget für die kommenden Haushaltsverhandlungen verdoppeln. Der Haushalt wird erst in der letzten Sitzung des Jahres endgültig verabschiedet, aber wir gehen davon aus, dass die verhandelten Änderungen aus dem Umweltausschuss Bestand haben werden.

Friedhof Dreifaltigkeit III in Mariendorf und B-Plan 7-85 VE

Seit dem letzten Jahr kämpfen wir gemeinsam mit Anwohner*innen darum die großflächige Bebauung und die damit verbundene Versiegelung auf dem Friedhof Dreifaltigkeit III in Mariendorf durch Bebauung zu verhindern. 50% der ehemaligen Friedhofsfläche und damit ein sehr wertvolles Biotop gehen somit für immer verloren. Der umstrittene B-Plan hatte mit Rot-Grün vor den Neuwahlen im Februar dieses Jahres im Bezirk eine Mehrheit. Mit der Wahlwiederholung haben sich die Verhältnisse nicht nur im Abgeordnetenhaus verändert, sondern auch in den Bezirksverordnetenversammlungen. Damit haben Grüne und SPD in Tempelhof-Schöneberg für den Bebauungsplan auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof in Mariendorf keine Mehrheit mehr. Sie brauchen jetzt einen dritten Verbündeten und sowohl Vertreter von CDU als auch von den LINKEN haben vor den Wahlen das Planverfahren zur Bebauung abgelehnt haben.

Es gibt zwar eine Zählgemeinschaft zwischen SPD, den Grünen und den Linken, aber der Dreifaltigkeitsfriedhof ist diesbezüglich ausgenommen worden. Leider fehlen Grüne und SPD aber insgesamt nur 2 Stimmen, so dass wir immer noch damit rechnen müssen, dass dem B-Plan durch Abweichler noch zugestimmt werden kann. Daher führen wir, gemeinsam mit Bürgerinitiative viele Gespräche mit den Politiker*innen und Bezirksstadträt*innen, um möglichst alle davon zu überzeugen die Wohnungen bereits auf versiegelten Flächen zu bauen und den Friedhof zu verschonen.

Umweltgerechtigkeit

Gemeinsam mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen e.V. -UfU- und mit der Förderung der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt haben wir im Mai dieses Jahres einen eintägigen Kongress mit dem Titel „Umweltgerechtigkeit im Quartier – vernetzt und partizipativ Zukunft gestalten“ veranstaltet. Es gab vielen interessante Beiträge und spannende Workshops. Um die zahlreichen Fragen der konkreten Umsetzung und Vermittlung des Themas, gab es vom BUND den Workshop „Partizipative Umweltgerechtigkeit im Kiez“. Dabei ging es um die Frage, wie die Bewohner*innen in den Kiezen für das Thema aktiviert und schließlich Vorhaben identifiziert und auch umgesetzt werden können, um die Situation zu verbessern. Ein entsprechender Leitfaden für Quartiersmanager*innen ist im Rahmen des Projekts ebenfalls in der Erarbeitung und soll Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Kleingewässer-Report

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Ergebnisse um den Zustand der Berliner Kleingewässer in einem Report vorgestellt. Erneut haben wir mit Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow Marzahn-Hellersdorf drei Berliner Bezirke geprüft. Dabei haben wir insgesamt 157 Kleingewässer besichtigt und bewertet – mit niederschmetterndem Ergebnis. Der Zustand der Objekte ist nach wie vor bedenklich, mehr als die Hälfte der Gewässer leidet unter bedrohlichem Wassermangel. Das ist eine erhebliche Gefahr für Amphibienpopulationen, bei vielen davon handelt es sich um bedrohte Arten. Wie bei unserer Arbeit für den Berliner Landeshaushalt bereits erwähnt, wurde zum ersten Mal ein neuer Titel „Kleingewässerprogramm“ eingestellt und mit 1 Million Euro ausgestattet. Wir konnten zwar durch Verhandlungen den Titel nochmal auf 1,4 Millionen Euro aufstocken, dennoch reicht das Geld bei weitem nicht aus, um die Kleingewässer in Berlin zu sanieren. Dafür muss zukünftig mehr Geld eingestellt werden.

Freiwilligen Management / Veranstaltungsorganisation

Der BUND Berlin ist immer noch eine attraktive Anlaufstelle für engagierte und am Ehrenamt interessierte Menschen. Sei es eine Mitarbeit in den Themen- oder Bezirksgruppen aber auch für ein Praktikum oder den Bundesfreiwilligen Dienst. Wir warten aber nicht nur bis Freiwillige von sich aus den Weg zu uns finden. Wir unterstützen unsere Bezirksgruppen dabei neue Aktive zu gewinnen oder zeigen Präsenz bei der Berliner Freiwilligen Börse oder dem „Tag der Nachhaltigkeit“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht. Damit man sich auch einmal im gemütlichen Rahmen kennen lernen und sich über mehr als den Natur- und Umweltschutz austauschen kann haben wir wieder das BUND Berlin Sommerfest ausgerichtet.

Eine weitere Anlaufstelle für den BUND Berlin ist auch die Naturschutz-Vortragsreihe „Montagsrunde“, die auch in diesem Jahr wieder regelmäßig stattfand. Das Themenspektrum ist breit gefächert von Trockenstress bei Bäumen und Waldbrand über Fassadenbegrünung und der Vorstellung des Kleingewässerreports bis zu dem internationalen Naturschutz Abkommen von Kunming und Montreal. Noch sind wir im „Lockdown“ Nachlauf und bieten diese Veranstaltungen überwiegend im Internet an,

wollen aber in Zukunft die Vorteile von beiden Formaten, in Präsenz und online, nutzen.

Auf dem laufenden halten wir alle Interessierten mit unseren Newslettern oder gesondert verschickten „Mitmach-Aufrufen“, so auch zum Klimatag oder der Apfel-Ernte auf der BUND-Streuobstwiese. Wir bringen uns auch sichtbar ein und waren beim Globalen Klimastreik oder der „Notstand Artensterben“ Demo mit dabei. Die Informationsmaterialien, die wir zu solchen und vielen anderen Gelegenheiten mitnehmen haben wir in diesem Jahr wieder auf einen aktuellen Stand gebracht. Eine dieser anderen Gelegenheiten war das Berliner Umweltfestival für das wir extra ein eigenes „Biotop“ Spiel als Mitmachangebot für Klein und Groß entwickelt haben.

Bericht Fachbereich Mobilität

Emissionen: Luftbelastung 2022 in Berlin weiter gesunken – bis auf Ozon SenUMVK-Pressemitteilung vom 17.02.2023

Die Luftqualität in Berlin hat sich im Jahr 2022 weiter verbessert. Wie die ersten Auswertungen der vorläufigen Messstationen und zusätzlicher kleiner Passivsammler zur Messung von Stickstoffdioxid (NO₂) an Hauptstraßen in der Stadt ergaben, hat sich der Trend abnehmender Belastungen durch NO₂ und gesundheitsschädliche Partikel („Feinstaub“) weiter fortgesetzt oder auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Mehr: <https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung.1295939.php>.

Lärmaktionsplan

An der Beteiligung zur Fortschreibung des Lärmaktionsplans ist jetzt neben der Öffentlichkeit auch der BUND beteiligt. Lärm ist gesundheitsgefährdend, deswegen muss es reduziert werden.

Leider ist die Vergleichbarkeit mit den Plänen der letzten Jahre nicht gegeben, weil die Art der Lärmberechnung geändert wurde. Deswegen erwartet der BUND nun, dass der Lärm-Blitzer am Kudamm tatsächlich genutzt wird, um die lautesten Fahrzeuge aus dem Verkehr zu ziehen. Der BUND wird sich insbesondere dafür einsetzen, dass mehr Tempo 30 ganztags auf Hauptverkehrsstraßen ausgewiesen wird und dies auch kontrolliert wird.

Vorgestellt wurden die Erkenntnisse aus dem Monitoringbericht zum alten LAP sowie zum Überblick über Rahmenbedingungen und vorläufige Ergebnisse der Planung.

Im September stellte der Senat den aktuellen Stand des Tempo30-Konzept nachts vor, vgl. Präsentation in der Anlage zum Protokoll: Die bisherigen Studien zu den Auswirkungen von Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen zeigen, dass das Aufstellen des Verkehrszeichens alleine in den meisten Fällen eine Geschwindigkeitsreduzierung bewirkt. Tempo 30 ist daher ein geeignetes Mittel zur Senkung der Lärmbelastung und damit zum Gesundheitsschutz der Anwohnenden. Im Ergebnis soll kurzfristig an gut 100 km Straßenlänge Tempo 30 nachts angeordnet werden, weil dort keine anderen kurzfristigen Lärminderungsmöglichkeiten bestehen und keine anderen Belange relevant beeinträchtigt werden.

Im Mittelpunkt steht zudem die Verwendung eines „Lärmblitzers“ am Kurfürstendamm/Breitscheidplatz. Er erfasste im Sommer 2023 die Vorbeifahrtpegel der Kfz und die Situation vor Ort per Video inkl. Kennzeichenerfassung. Damit sind mit Wahrung der Datenschutzbestimmungen auch Abgleiche mit den technischen Parametern der jeweils lärmverursachenden Fahrzeuge möglich (z. B. Baujahr und zulässiges Fahrgeräusch). Die Bedeutung des Themas verdeutlicht die Tatsache, dass das lauteste gemessene Fahrzeug einem Vorbeifahrtpegel von rund 4.000 „normal“ bewegten Fahrzeugen entspricht. Rund 2.500 erfasste Datensätze werden nun an die TU Berlin zur weiteren Auswertung übergeben. Die Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zeigen weitere Schwerpunkte für verhaltensbedingten Verkehrslärm.

Mobilitätsgesetz wird komplettiert: Berlin fördert stadtverträglichen Wirtschaftsverkehr und neue Mobilität

Nachdem der Senat die neuen Abschnitte „Wirtschaftsverkehr und Neue Mobilität“ im Berliner Mobilitätsgesetz erörtert hatte und nunmehr der Rat der Bürgermeister am 19. Januar 2023 zugestimmt hat, leitet der Senat nach der heutigen zweiten Lesung die Novelle zur parlamentarischen Beratung und zur Beschlussfassung an das Abgeordnetenhaus von Berlin weiter.

Martin Schlegel hat wieder für den BUND am Runden Tisch zum StEP teilgenommen.

Nachdem die CDU-Fraktion im Sommer das Abgeordnetenhaus einen Entwurf zur Änderung des Gesetzes eingebracht hat, um den Radverkehr wieder zu benachteiligen, haben die Umweltverbände incl. BUND einen gemeinsamen Brief an Tino Schopf, den verkehrsol. Sprecher der SPD-Fraktion geschickt mit der Bitte das Gesetz so zu lassen, wie es ist. Der Entwurf ging zudem deutlich über das hinaus, worauf sich die GroKo im Koalitionsvertrag geeinigt hatten.

Straßenbau

Die SPD im Bund spricht sich vorerst doch nicht für ein Beibehalten der bestehenden Autobahnpläne aus.

Nachdem es in einem Entwurf für ein Positionspapier der Sozialdemokraten zum Infrastrukturausbau zunächst hieß, der aktuelle Bundesverkehrswegeplan (BVP) solle wie 2016 beschlossen umgesetzt werden – und damit auch der 17. Bauabschnitt der A100, fehlt dieser Passus in der von der Fraktion beschlossenen Fassung. Mehrere Tausend Menschen haben im September auf der A100 in Berlin gegen den Weiterbau dieser Stadtautobahn nach Friedrichshain demonstriert. Wir gehen von 20.-25.000 Menschen aus. Bei der Fahrraddemo waren mindestens 1.000 Menschen (eher 1.500) dabei. Der BUND war auf der Fahrraddemo mit Soundbike, Fahnen und der Rede von Tilmann Heuser vertreten. Bei der Kundgebung mit Bannern an den Bühnen und der Podiumsdiskussion mit Verena Graichen. Der BUND hat vor der Demo den A100-Flyer überarbeitet und drucken lassen. Dieser kann jetzt auf die Info-Stände mitgenommen oder bestellt werden.

ÖPNV

Nahverkehrsplan

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat im Rahmen des Forum Nahverkehr am 2. Mai 2023 den Prozess zur Fortschreibung des Nah-

verkehrsplan auch offiziell gestartet. Anregungen und Hinweise von der BürgerInnen und dem BUND fließen nun in den Erstellungsprozess des Nahverkehrsplans 2024 – 2028 ein.

Berliner Nahverkehrsplan

Der Senat hat den Fahrgast-Verbänden und dem BUND den Entwurf des **Berliner Nahverkehrsplans 2024-2030** vorgestellt - der finale Entwurf wird noch im Herbst erwartet.

Nachdem die neuen **U-Bahn**-Fahrzeuge geliefert worden sind, sollen die Takte auf den wesentlichen Linien verdichtet werden. Bis 2030 wird bisher nur von der Neubau-strecke von U-Bhf-Krumme Lanke zum Mexikoplatz ausgegangen.

Bei der **Tram** sollen die M1 nach Rosenthal, die 21, die 62 sowie die 68 nach Schmöckwitz zukünftig im 10-Minuten-Takt verkehren.

Wenn der Senat das Neubaugebiet am Blankenburger Pflasterweg zukünftig mit der U-Bahn erschließen möchte und die Straßenbahnplanung dafür stoppt, wird dieses Gebiet auf Jahre nur mit Bussen bedient.

Bei den **Bussen** wird ein 10-Minuten-Takt für alle Linien in der Innenstadt angestrebt.

ÖPNV

Deutschland Ticket bezahlbar für Alle statt Insellösungen für Berlin BUND Berlin fordert Konzept für sozial orientierte Preisrabatte auf Deutschlandtickets in Berlin

Zum 1. Mai soll die Tarifrevolution im Öffentlichen Personennahverkehr starten. Mit dem bundesweit gültigen Deutschlandticket für 49 Euro monatlich sinken nicht nur für einen Großteil der Monatsabo-Besitzer:innen in Berlin und Brandenburg die monatlichen Fahrpreise. Sie kommen auch in den Genuss der neuen Freiheit einer ÖPNV-Flatrate: ohne weiter nachdenken zu müssen und ohne Zusatzkosten bundesweit jegliches Nahverkehrsmittel nutzen zu können. Der ÖPNV könne damit nach Einschätzung des Berliner Landesverbandes des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND Berlin) endlich seine Systemvorteile als kollektives Verkehrsmittel ausspielen und wird zumindest preislich endgültig zur unschlagbaren Alternative zum privaten PKW. Damit im Zuge einer klimagerechten und umweltgerechten Mobilitätspolitik der Umstieg vom Auto auf den ÖPNV erleichtert wird, bedürfe es jedoch gleichzeitig gezielter Investitionen in den Ausbau und die Verbesserung der Angebote des Nahverkehrs. Diese BUND-Pressemitteilung vom 30. Januar ergab ein sehr gutes Medienecho.

Stammbahn

Es gab ein Treffen mit der BG Südwest, die einen Vorschlag erarbeitet hat, als Alternative zur Stammbahn. Diesem wollte niemand beim Ak Mobilität oder beim BUND-LV Brandenburg folgen. E wurde aber die Gelegenheit genutzt, um ein **Update zur BUND-Position Stammbahn** zu erarbeiten, bei dem u.a. auch der Hinweis, dass der BUND hofft, dass kein Planfeststellungsverfahren nötig sei, gestrichen wurde. Das

Update der Position kann bei Bedarf im Frühjahr im Landesvorstand bzw. der MV beschlossen werden.

Straßenbahn

Während sich die Fertigstellung der wenigen Neubaustrecken weiter verzögern, möchte der neue Senat mehrere Tram-Planungen nicht fortführen. Stattdessen werden neue U-Bahn-Projekte favorisiert und diskutiert, gebaut aber nicht vor 2050.

Tramverlängerung nach Moabit: Fußgänger und Radfahrer haben in Berlin das Nachsehen

Im September wurde die lang vom BUND geforderte Straßenbahnverlängerung vom Hauptbahnhof zum U-Bhf. Turmstraße in Moabit eröffnet. Bislang konnten Passanten die Turmstraße zwischen Rathaus Tiergarten und der Thusnelda-Allee queren. Nun sind jedoch die Überwege verschwunden. Sie sollen zurückkommen – im Jahr 2028. Der BUND hat dies in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit ADFC und Fuss e.V kritisiert. Das Gespräch mit der Mobilitätssenatorin Manja Schreiner (CDU) mit dem Straßenbahnbündnis fand am 5. Oktober im Abgeordnetenhaus statt. Dabei ging es vor allem um die Neubaustrecken, die vom neuen Senat zunächst „überprüft“ werden sollen.

Fahrrad

Radverkehr

SenUMVK hat nun die Prioritätenliste für die Vorrangstrecken des Radverkehrsnetzes zur Beteiligung an die Bezirke gesandt. Tilo Schütz vom Ak Mobilität hat dafür einen Entwurf für ein Anschreiben an die drei Stadträte der Südwestbezirke Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Char-Wilm mit Vorschlägen für Änderungen am Vorrangnetz und dies mit den anderen Radverkehrsverbänden abgestimmt.

Radschnellverbindungen

RSV 2 und RSV 10 im Nordwesten Berlins starten in die Vorplanung

Bei den Radschnellverbindungen „Mitte – Tegel – Spandau“ (RSV 2) und „Reinickendorf-Route“ (RSV 10) hat die Infravelo mit der Vorplanung begonnen. Diese Trassen mussten im Frühjahr vorerst zurückgestellt werden. Die „Ost-Route“ (RSV 9) ist schon einen Schritt weiter: Die Vorplanungsunterlagen gehen im Januar 2023 an die Senatsverwaltung und werden dort geprüft. Der BUND war digital an der Infoveranstaltung beteiligt.

Bericht vom Fahrat

Umgesetzte Maßnahmen

Radstreifen neu: Frankfurter Allee (Frh), Zossener Str. (Kreuzberg), Kantstraße (Charlottenburg), Wexstraße zwischen Bundesplatz und Prinzregentenstraße (Wilmsdorf), Steglitzer Damm, Stubenrauchstr. (Neukölln) Umbau: am Friedrichshain / Greifswalder Str.

Fahrradstraßen neu: Charlottenstraße (Mitte), Lynarstraße, Trift- und Gerichtstraße

(Mitte), Oderberger Str., Schwedter Str. (Prenzlauer Berg), Bizetstraße (Weißensee), Weserstraße (2. BA) Neukölln, Radstreifen oder Kiezblock (Dianastr. Reinickendorf)

Es gab beim Mobilitätsrat Mitte die kurzfristige Änderung der Tagesordnung. Grund dafür ist die gleichzeitig stattfindende erste Beteiligungsveranstaltung zum Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept des Bezirks Mitte.

Erfreulicherweise bleibt der Bezirk Vorreiter bei der Umsetzung von neuen Fahrradstraßen.

Letztes Jahr wurde u.a. die Charlottenstraße eröffnet. Leider plant der neue Senat gleichzeitig die Änderung des Mobilitätsgesetzes, was dem Radverkehr auf den Hauptverkehrsstraßen wieder weniger Platz lassen soll.

6. und 7. Mai: Infostand mit Vorstellung unserer Projekte bei der Fahrradmesse **Velo Berlin**. Verkauf Fahrradpläne und Basteln von Magneten aus alten Fahrradkarten gegen Spende (Motto: Dein Kiez am Kühlschrank), was wieder sehr gut angekommen ist und viele Spenden gebracht hat.

Juni: Beteiligung am **Umweltfestival** mit gleichem Angebot wie bei der Velo Berlin

Fußverkehr: Mobilitätsrat Mitte vom Januar 2023

Schwerpunktthema I: „Nachbereitung: 100 Kreuzungen in 2023“ – Das Bezirksamt erläutert die aktuelle Methodik zur Bestimmung der 100 Kreuzungen und Querungen, die in 2023 sicherer gestaltet werden sollen. Vom Mobilitätsrat wurden nur 17 Orte eingereicht, die daher nicht weiter priorisiert werden müssen. Das Straßen- und Grünflächenamt plant in diesen Rahmen die Einschätzung von Schulen bezüglich wichtiger Knotenpunkte auf Schulwegen zu nutzen. Zweites Schwerpunktthema war „Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum“.

Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt-, Klima- & Nachhaltigkeitsbildung Friedrichshain-Kreuzberg

Das Projekt Koordinierungsstelle (KS) Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung-Bildung (NUKN) Friedrichshain-Kreuzberg ist seit 2019 beim BUND angesiedelt und wird ab 2024 mit einem neu ausgestalteten Projektantrag in die dritte Verlängerungsphase gehen. Die KS versteht sich seit Anbeginn als Schnittstelle zwischen Akteur:innen der NUKN-Bildung, der lokalen Verwaltung, sowie der Politik. Um das Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin schrittweise umzusetzen, fokussiert sich die KS auf Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie die gemeinsame Entwicklung von Projekten mit Bildungscharakter oder Bildungsangeboten an grünen Lernorten im Bezirk.

Netzwerk

Bedarfsorientierung

Erstmalig haben wir mit unserem Akteur:innen-Netzwerk zum Beginn des Jahres eine empirische Bedarfsanalyse durchgeführt mithilfe derer wir unsere Schwerpunktplanung für 2023 vorgenommen haben.

Bezirkliche Vernetzung mit Sozialraumkoordination, Quartiersmanagement

Auf bezirklicher Ebene konnten wir unser Netzwerk um die bezirklichen Stellen zur Sozialraumkoordination und das Quartiersmanagement erweitern. Bei der Teilnahme an Sozialraum-AG Treffen haben wir die KS vorgestellt und viele Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit aus den verschiedenen Kiezen kennengelernt. Durch den direkten Austausch und das vor Ort sein erhalten wir einen tiefen Einblick in das Sozialraumgefüge und welche Themen die Menschen vor Ort beschäftigen. Bisher sind Umwelt- und Naturschutzthemen dort stark unterrepräsentiert und beschäftigen vorrangig, wenn sie der Sozialraumplanung im Weg stehen, z.B. bei der ausbleibenden Genehmigung von Sozialraumfesten auf Grünflächen. Ebenso sind brennende soziale Themen wie die Verdrängung aus dem öffentlichen Raum oder psychische Langzeitfolgen der Pandemie in unserem Bereich unterrepräsentiert. Wir sehen hier ein hohes Potential mehr gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Auch die QMs erweisen als hilfreicher lokaler Anker in den entsprechenden Kiezen um themenübergreifend mit lokalen Akteur:innen und Projekten in den Austausch zu kommen.

Persönlicher Austausch: Netzwerktreffen + Projektbesuche

Besuche bei Projekten vor Ort zum Kennenlernen der Akteur:innen und auch der räumlichen Begebenheiten haben regelmäßig stattgefunden. Vier über das Jahr verteilte Netzwerktreffen boten für Akteur:innen auch die Möglichkeit sich untereinander zu vernetzen. Die Netzwerktreffen hatten meist ein:e Akteur:in aus dem Bezirk als Gastgeber:in und 1-2 Schwerpunktthemen.

Fortbildungsangebote

Seitens des Akteur:innen-Netzwerks ist ein Fortbildungsbedarf für u.a. die Themen Öffentlichkeitsarbeit und Projektförderung kommuniziert worden. Im Rahmen eines thematischen Netzwerktreffens und eines ersten 5-stündigen Workshops im 4. Quartal 2023 sind diese Themen aufgegriffen worden. Das rege Interesse und die Teilnahme der Akteur:innen zeigte uns, dass Fortbildungsangebote ein gutes Mittel sind aktiv Unterstützung zu bieten und wir dies als KS auch zukünftig weiterentwickeln sollten.

Überbezirkliche Vernetzung

Die Teilnahme an den monatlichen informellen Runden der bezirklichen Koordinierungsstellen erlaubte uns auch über die Bezirksgrenzen hinaus wirksam zu sein und macht das volle Potential der bezirklichen KS erst möglich. Hier erfolgte die Vernetzung mit berlinweit aktiven Bildungsakteur:innen, der Berliner Senatsverwaltung, Bildung von thematischen Arbeitsgruppen (z.B. Qualitätssicherung, Inklusion, ...) und die Koordination gemeinsamer Öffentlichkeitsauftritte. Über einen Jour-fixe der Steuerungsgruppe der KS mit SenMVUK und regelmäßige Workshops mit allen KS wird die Arbeit der KS behördlich begleitet und die schrittweise Umsetzung des Bildungsleitbildes koordiniert.

BUND-Synergien

Durch die vermehrte Teilnahme an den wöchentlichen Team-Meetings und die Durchführung von zwei Fokusrunden zum Thema NUKN-Bildung konnte ein besseres Verständnis für die gegenseitigen Themen geschaffen werden. Die KS sind für den BUND bisher gut vernetzte eigenständig agierende Einheiten in Friedrichshain-Kreuzberg (und Treptow-Köpenick) gewesen – eine engere Verzahnung mit den anderen Fachbereichen ist angestrebt. Mit dem Mobilitäts-Team, sowie dem Naturschutz-Team fand in 2023 eine engere Zusammenarbeit bereits statt – konkrete

gemeinsame Projekte sollen im 4. Quartal für die kommende Zeit noch formuliert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Kieznatur-Rallye

Mithilfe der App Actionbound konnten im 2. Quartal 2023 jeweils eine Rallye für Friedrichshain, Kreuzberg und Alt-Stralau erstellt werden. Die sog. „Bounds“ enthalten viele Informationen und Aufgaben zur lokalen Stadtnatur und enthalten Hinweise zu grünen Lernorten und unseren Akteur:innen im Bezirk. Sie sind kostenfrei verfügbar unter:

<https://de.actionbound.com/bounds/user/naturerleben-xhain>

Kieznaturhappen

Ein weiteres eigenes Bildungsangebot, das über den Instagram-Kanal [@naturerleben.xhain](https://www.instagram.com/naturerleben.xhain) abrufbar ist, sind die Kieznaturhappen. Von diesen konnten dieses Jahr bereits 9 veröffentlicht werden und jeder davon behandelt ein aktuelles Thema, wie z.B. Benjeshecken, Kulturfolger, Wildbienen oder Schwammstadt.

Kieznaturkarte / -orte

Die 2022 veröffentlichte Kieznaturkarte ist dieses Jahr um viele weitere spannende Stadtnatur- und Lernorte erweitert worden. Mittlerweile bietet sie ein umfassendes Gesamtbild der NUKN-Bildungslandschaft in Xhain. Für unsere ÖA haben wir ein gedrucktes Exemplar davon erstellt, was zukünftig für Analog-Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Veranstaltungsoffensive

Nachdem 2022 stark am Auftritt der KS in der Öffentlichkeit gearbeitet worden ist, lag der Fokus 2023 auf der Präsenz bei Veranstaltungen. Die KS hat u.a. an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen: Umweltfestival, Langer Tag der Stadtnatur, Spielstraße(n), Berliner Klimatag, Nachbarschaftsfest, Kiezlabor und World Cleanup Day.

Schulbesuche

Im Nachklang der Ende 2022 durchgeführten Schulkampagne konnte wir im 1. Quartal 2023 mehrere Schulkonferenzen besuchen und es fanden ebenfalls 2 Einzelgespräche mit Schulleitungen zur Vorstellung der Arbeit der Koordinierungsstelle statt. Insbesondere haben wir versucht uns einen Überblick zur aktuellen Einbindung von BNE in den Schulalltag zu verschaffen und passende Kommunikationskanäle mit den bezirklichen Schulen zu finden, um sie mit Angeboten zu erreichen. Weiterhin konnte herausgearbeitet werden, dass Schulen einen Mehrbedarf an Finanzierungsmöglichkeiten für die Schulhofumgestaltung insbesondere für Klimaanpassungsmaßnahmen haben, sowie sehr offen für Kooperationen mit lokalen Bildungsakteur:innen sind. Die Angebotskommunikation für Schulen wird in 2024 mit stärkerer Einbindung von ortsnahe Angeboten und einer Sozialraumorientierung fortgesetzt werden.

Projektentwicklung

Angebot(e) im NIRGENDWO

Der Kulturort und Umweltbildungszentrum NIRGENDWO ist seit Projektbeginn Arbeitsort für die KS und auch der Punkt der lokalen Verankerung im Kiez. Der Ort wurde für die Vernetzung und für Sprechstunden genutzt, ebenso wie für die Erprobung neuer Veranstaltungsformate (z.B. Filmvorführung „Women don't cycle“, Podiumsdiskussion zu inklusiver Mobilitätswende, Nachbarschaftsfest mit Umweltbildungsfokus, ...). Die Arbeit der KS profitiert von dem Ort genauso, wie umgekehrt die Signifikanz als innerstädtisches Umweltbildungszentrum gestärkt wird.

Mehrwegsystem für den Kiez

Zusammen mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße, dem LebensMittelPunkte-Netzwerk Xhain, LIFE e.V. und Vertreter:innen aus dem Bezirksamt konnte eine Projektskizze zur Einführung eines Mehrweg-Ausleihsystems für nicht-kommerzielle Veranstaltungen in Friedrichshain-Kreuzberg entwickelt werden. Das Projekt hat ein Volumen von 280.000€ über 3 Jahre und soll bei Bewilligung 2024 starten.

Regentonnen vor der Haustür

Das Thema der Bewässerung von Straßengrün (insbes. Baumscheiben und Parklets) in den trockenen Perioden beschäftigt viele Bürger:innen schon länger und so ist es sehr naheliegend, dass das Thema Sammlung von Regenwasser auf großes Interesse auslöst. Die Initiative Wassertanke hat mit der Aufstellung einer Regentonne im öffentlichen Raum in Charlottenburg-Wilmersdorf und Kreuzberg für Schlagzeilen gesorgt. Die bezirklichen KS haben das Thema in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aufgegriffen und arbeiten mit SenMVUK, der Regenwasseragentur und den jeweiligen Bezirksämtern an einer Checkliste, um die Genehmigungsprozesse für alle zu erleichtern. Der Vorbereitungsphase soll 2024 eine passende berlinweite Kampagne folgen.

Wassernetz-Dialog: Regenrückhaltebecken (RRB) Tempelhof

Seit knapp 2 Jahren kämpft der Floating e.V. für den Erhalt des grünen Lernortes Floating University im RRB Tempelhof. Auf dem Gelände der technischen Anlage treffen unterschiedliche Interessenlagen seitens Senat, Bezirksamt, Betreibergesellschaft, Flächenanrainer:innen und Flächennutzer:innen zusammen und gestalten die sozial-ökologische Entwicklung der Fläche als sehr schwierig. Insbesondere zwischen Bezirksamt und dem Floating e.V. hat sich eine Front gebildet mit sehr viel Unverständnis auf beiden Seiten. Die Kultur- und Bildungsarbeit des Floating e.V. ist innovativ, hat weltweit Bekanntheit erlangt und arbeitet genau am Reibungspunkt Gesellschaft/Kultur und Natur – einem Thema mit der sich voraussichtlich alle Umweltverbände in naher Zukunft nochmal ausgiebig auseinandersetzen müssen. In Kooperation mit der Wassernetz-Initiative wurde ein BUND-internes Positionspapier zur Fläche erarbeitet und eine Dialogveranstaltung vorbereitet. Eine Umsetzung in 2023 ist noch fraglich.

Fazit

Die Phase der Einrichtung der KS kann mittlerweile als abgeschlossen angesehen werden, sodass wir uns mit dem Projekt 2024/25 voll und ganz auf die Arbeit mit den Akteur:innen, der Vermittlung von Angeboten an Zielgruppen und der Umsetzung des

Bildungsleitbildes widmen können. In Zusammenarbeit mit den BUND Fachbereichen ist das Projekt breit aufgestellt und kann auf bezirklicher, sowie überbezirklicher Ebene viel bewegen.

Unser komplettes Angebot befindet sich auf:
naturerleben-xhain.berlin

Anne Käisinger & Christoph Wenzel

Teilbericht AG „Stadtbiotop ehem. Wriezener Bahnhof“ (Berlin-Friedrichshain)

Die zwei kleinen wilden Gartenflächen, welche von der AG genutzt werden, befinden sich in der Helsingforserstraße vor dem Umweltbildungszentrum „Nirgendwo“ in Berlin Friedrichshain.

Ziel der AG ist die nachhaltige Pflege im Sinne der Biodiversität, an der die Nachbarschaft partizipiert. Eingebunden sind weitere Akteure wie z.B. ein Arbeitslosenprojekt, ein Nachbarschaftszentrum und eine Kita. Regelmäßige Cleanup-Aktionen unterstützen die Flächen im Erhalt.

Eine Umweltbildungseinheit „Stadtnaturlernort“ mit sechs Schildern zu Tieren einschließlich Insekten ist hier zu finden.

Öffentliche Zugänglichkeit und regelmäßige Rundgänge durch die Fläche erhöhen die Strahlkraft dieser ökologischen Inseln und regen zu Eigeninitiative an.

Haupttätigkeiten der AG sind die Pflege und der Erhalt der Fläche. Hier zu nennen sind vor allem das Gießen, Mulchen und die Erweiterung der Vielfalt durch Neupflanzungen wie u.a. Wildstauden, Blumenzwiebeln sowie bestäuberfreundliche Gehölze.

Weitere zu pflegende Einheiten sind Totholzhabitate, Sandarien, Dauerblühbeete, offene Bodenflächen und Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten.

Tätigkeiten mit Freiwilligen finden nach individueller Absprache statt.

Jahresbericht Vogelschlag an Glas

Team Claudia Wegworth (CL)/Herbert Lohner (HL)

Themen: Vogelschlag an Glas/Lichtverschmutzung und anderes

Claudia Wegworth ist die übernationale Expertin zu dem Thema. Gemeinsam mit dem Hintergrundwissen und Netzwerken von Herbert Lohner entwickelt sie Projekte und Vorgehensweisen. Näheres siehe auch den Jahresbericht 2021.

Internationale Ebene

CL war über 2 Jahre für D federführend beteiligt an der Neubearbeitung der Broschüre "Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht" (CH, D, A). In der Folge firmiert der BUND als Mitherausgeber dieser zentralen Handreichung. Inzwischen wurde die Broschüre ins Englische, Französische, Italienische, übersetzt. Weitere sollen folgen.

<https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/vogelfreundliches-bauen-mit-glas-und-licht/>

Im Rahmen des europäischen Konsultationsverfahren zur EU Taxonomie VO haben CW/HL eine Stellungnahme zu Bauen und Biodiversität in Brüssel abgegeben. Ansonsten hat es der Gesamtverband versäumt, sich zum Taxonomiekomplex Biodiversität einzubringen.

Nationale Ebene

Nach der erfolgreich durchgeführten BfN-finanzierten Tagungsveranstaltung (etwa 300 Teilnehmer) zu Bauen und Biologische Vielfalt wurde vom BfN angeregt, ein mehrjähriges Vorhaben zu dem Themenkomplex zu beantragen, dies wieder mit Partnern aus dem Bereich Architektur. Aus dem Netzwerk von HL konnte dafür die auch international renommierte Architekturgalerie AEDES gewonnen werden. Entsprechende Abstimmungen mit dem BfN mündeten aktuell in eine erste Antragskizze. Die konkrete Antragsstellung wird für die 1. Hälfte 2024 angestrebt. Parallel wird kontinuierlich eine weitere Vernetzung mit Akteuren aus dem Bau- und Architekturgewerbe vorangetrieben.

CL vermittelt den Stand des aktuellen Wissens regelmäßig auf Fachveranstaltungen sowie im Fortbildungsprogramm der Architektenkammer Berlin und berät auf Anfrage Akteure aus den anderen Landesverbänden.

Berlin/Brandenburg

Seit Anfang 2020 engagieren sich CW/HL im **Novellierungsprozess zur Berliner Bauordnung**. Ursprünglich von uns eingebrachte Textmodule sind zwischenzeitlich dem politischen Prozess wieder zum Opfer gefallen. Zur Zeit der Textverfassung ist unklar, zu welchem Ergebnis die Novellierung führen wird. Skepsis ist angebracht.

Im Dezember 2022 wurde im Architektur- und Ingenieurverein (AIV) ein **Workshop** zu Bauen und Biologische Vielfalt durchgeführt. Neben SenUMVK-Vertretern nahmen auch namhafte VertreterInnen der Architektenkammer und Projektentwickler (Signa, Tegel Projekt GmbH) teil. Die vertrauensvolle und konstruktive Atmosphäre ermöglichte es, bei SENMVKU einen Folgeantrag für eine **Serie von Kommunikationsveranstaltungen** zu stellen. Das genehmigte Vorhaben startet im Dezember 2023 mit einem internen Workshop bei AEDES.

CL befindet sich kontinuierlich mit allen relevanten Akteuren im Austausch zum Vogelschlagrisiko am **Flughafen BER** und führt regelmäßig Untersuchungen vor Ort durch. Die zuständigen Behörden in BB und B bleiben weiterhin untätig, selbst nachdem Ihnen aktuelle desaströse Monitoringdaten zur Kenntnis gegeben wurden. Der BUND BB zieht den Klageweg in Betracht.

CL wurde in den Tierschutzbeirat des Landes Berlin berufen und findet Unterstützung durch die Tierschutzbeauftragte des Landes.

Begutachtung von Einzelprojekten

CL wird in Berlin und deutschlandweit von Bauakteuren sowie von den Berliner Bezirken zu Rate gezogen. Beispielhaft seien erwähnt: Besucher- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages (BIZ), div. Verwaltungsgebäude des Bundestages, Erweiterungsbau des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Museum des 20. Jahrhunderts etc.

Darüber hinaus bearbeitet CL Anfragen zur Vogelschlagvmeidung, die von anderen Landesverbänden herangetragen werden.

Austausch mit Produktherstellern und Industrieverbänden

CL steht in ständigem Austausch mit Produktherstellern von Vogelschutzglas sowie Interessensvertretern der Flachglasindustrie. Sie berät sowohl bei der Produktentwicklung und deckt aber auch Verbrauchertäuschungen auf.

Mitbetreuung/Beratung der Dissertation von Jochen Krautwald zu Lichtverschmutzung (HL)